

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier Evangelisten

Bertling, Ernst August

Halle, 1767

VD18 11695528

Das Leben Jesu Christi des Sohnes Gottes oder die Harmonie der vier
Evangelisten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16705

Das
Leben Jesu Christi
des
Sohnes Gottes
oder
die Harmonie der vier Evangelisten.



Das
Zweite Buch
des
Gedächtnisses
des
die Sammlung der vier Evangelien





Das
Leben Jesu Christi des Sohnes Gottes.

Der erste Theil.

Die Geschichte Jesu vom Anfang der Zeit des neuen Bundes, bis auf den feyerlichen und öffentlichen Amtsantritt Jesu.

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.
I.		I.	
1, 1, 17.		3, 23, 38.	

Das erste Kapitel.
Einige Vorreden und Einleitungen.

I.

Jesus, von dem diese Geschichte handelt, ist ein wahrer Sohn Davids und Abrahams. Zu dem Ende wird eine doppelte Geschlechts Tafel von Vater und Mutter angeführet.

P 2. Die

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
I.		I.	I.	2. Die Geschichte selbst ist von vielen beschrieben. Ihre echte Quellen sind die Zeugnisse der Augenzeu- gen und durch sie erfähret man den gewissen Grund der Lehre.
		1, 14.		
			1, 14.	3. Die kurze Summa der Geschichte ist diese: das ewige Wort war von Ewigkeit bey dem Vater, und wirk- lich Gott. Durch dasselbe ist die Welt geschaffen, und es war das Licht der Menschen im Stande der Unschuld. Wie die Sünde gekom- men war, kam es in die Welt, um die Menschen zu erlösen, fand aber wenig Anhänger. Johannes der Täufer machte den Anfang. Er zeugete vorher. Darauf kam das Wort. Es hat die menschliche Na- tur angenommen, und machte, also die Gnade und Wahrheit Gottes kund.
				Das andere Kapitel.
				Von der Empfängniß und Geburt, sowol des Vorläufers des Mes- sias, als des Messias selbst.
		3, 25.		4. Zu der Zeit Herodis des Königes in Juda, erschien dem Priester Zacharias der Engel Gabriel; und verkündigte ihm, daß ihm seine betagte und unfruchtbare Frau Elisabeth ei- nen Sohn gebären sollte. Er blieb stumm, und Elisabeth ward wirk- lich schwanger.
		26, 38.		5. Darauf ward sechs Monat nachher eben dieser Engel an die Jungfrau Maria gesandt, um ihr die Geburt des

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
I.		I.	I.	des Messias ohne Zuthun eines Mannes zu verkündigen, den sie auch durch den heil. Geist empfing.
		39:56.		6. In diesem Zustand besuchte sie, einige Zeit darauf, die Elisabeth, woben besondere Offenbarungen des heil. Geistes geschahen, und Maria ein herrliches prophetisches Lied sang. Drey Monden blieb Maria daselbst.
		57:58.		7. Elisabeth gebor darauf den verheissenen Sohn.
		59:79.		8. Er ward bey grosser Freude aller seiner Anverwandten beschnitten, bekam den Namen Johannes, Zacharias ward wieder redend, und sang darauf ein herrliches prophetisches Lied.
		80.		9. Die Kinder und Jünglingsjahre brachte Johannes in der Einsamkeit, jedoch im grossen Segen und Gnade zu.
18:25.				10. Als, wie vorhin erzählt worden, die Maria wieder kam, trug es sich zu, daß Joseph, ein Mann vom Hause David, dem die Jungfrau Maria als Braut schon verlobet war, ihre Schwangerschaft erfuhr, von deren Beschaffenheit er aber, wie er darüber beunruhiget wurde, durch eine Erscheinung des Engels die rechte Nachricht erhielt. Worauf er sich mit ihr vermählte.
		II.		
		I:7.		11. Unter der Regierung des Kaisers Augusti, ward darauf der verheissene Messias in Bethlehem geboren, wohin Joseph und Maria der ausgeschriebenen allgemeinen Schatzung wegen gegangen waren.
		8:20.		12. In derselben Nacht sahen die Hirten auf dem Felde, bey Bethlehem,

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
I.		II.	I.	eine Erscheinung der Engel, welche darauf ein rührendes Loblied sangen. Die Hirten suchten das neugeborne Kind und erzählten den Eltern desselben das Gesichte.
				Das dritte Kapitel.
				Von der Beschneidung, Opferung, und dem Jünglingsalter Jesu.
		21.		13. Dieser Wundersohn der Maria ward am achten Tage beschnitten und JESUS genennet.
II. I/13.				14. Aus Morgenland kamen Weisen, welche einen Stern gesehen hatten, suchten das Kind, und fanden es in Bethlehem. Sie beschenkten das Kind und zogen darauf wieder heim.
		22/24.		15. Wie darauf die Tage der Reinigung Maria nach dem Gesetz Mose vollendet waren, reiseten beide, Maria und Joseph, nach Jerusalem, das Kind ward dem Herrn im Tempel dargestellet, und die Opfer wurden gebracht.
		25/35.		16. Ein alter Mann, Namens Simeon, der lange auf den Messias gewartet hatte, erkante, durch Erleuchtung des heil. Geistes, dieses Kind für den Messias, lobete Gott dafür, und segnete das Kind und dessen Eltern.
		36/38.		17. Auch that dieses eine Prophetin, Namens Hanna gleichfalls.
		39.		18. Die Eltern Jesu reiseten darauf wieder von Jerusalem ab, und richteten ihren Weg gen Nazareth,

Matt. II. 13:15.	Marc.	Luc. II.	Joh. I.	reth, der Wohnstadt der Eltern Jesu.
16:18.				19. Aber wie sie noch auf dem Wege waren, erschien dem Joseph ein Engel im Traum, welcher ihm um der Nachstellung des Königs Herodes willen, der von den Weisen betrogen war, befahl, mit dem Kinde und dessen Mutter nach Egypten zu flüchten, welches Joseph auch darauf gethan hat.
19:20.				20. Der König Herodes lies in Bethlehern alle Kinder von zwey Jahren und drunter umbringen, damit er doch gewis den neugebornen Messias vertilgen möchte.
21:23.				21. Wie er aber bald darauf starb, bekam Joseph in Egypten einen neuen Befehl durch den Engel, ins jüdische Land zu ziehen.
		39.		22. Archelaus war an Herodis Stelle König geworden. Darum bekam Joseph durch das Gesicht eine neue Erleuterung dieses Befehls, dahin, daß er nach Galiläa ziehen sollte, worauf er wieder zu Nazareth zu wohnen anfieng.
		40.		23. In Nazareth wohnten die Eltern Jesu eine lange Zeit und von der Kindheit Jesu ist uns nichts weiter aufgezeichnet, als daß Jesus sey heran gewachsen, und stark geworden im Geist, voller Weisheit, und daß Gottes Gnade bey ihm gewesen.
		41:50.		24. Wie Jesus aber zwölf Jahr alt war, nahmen seine Eltern ihn mit aufs Osterfest, woben er im Tempel zurück blieb, da er sich sehr zeigte, aber seinen Eltern grosse Sorge machte.
				D 3 25. Er



Matt. II.	Marc.	Luc. II. 51:52.	Joh. I.
III. I.	I. I. 2. 3.	III. I. 2.	
2. 3.	4.	3:6.	
4.	6.		
5. 6.	5.		
7:10.		7:9.	
		10:14.	
11.12.	7. 8.	15:17.	

25. Er gieng mit seinen Eltern wieder zu Hause, und nahm in allem Guten sehr zu.

Das vierte Kapitel.

Vom Vorläuferamt Johannis des Täufers, der Taufe Jesu und dem Aufenthalt Jesu im jüdischen Lande zu der Zeit.

- 26. Im funfzehnten Jahr des Kayserthums Kayseris Liberii, da Pilatus Landpfleger in Judäa, Herodes Vierfürst in Galiläa, Philippus Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis, Isanias Vierfürst in Abilene, und Hannas und Catphas Hohepriester waren, trat Johannes sein Amt, als der Vorläufer des Messias in der Gegend am Jordan an.
 - 27. Sein Amt bestand im Taufen und Predigen der Buße zur Vergeltung der Sünden.
 - 28. Er hatte dabey eine ganz besondere Kleidung und schlechte Speise.
 - 29. Eine grosse Menge Menschen aus Jerusalem und den Gegenden des jüdischen Landes giengen zu Johanne hinaus.
 - 30. Viele kamen ohne wahre Buße und wollten sich also taufen lassen, welche Johannes nachdrücklich bestrafte.
 - 31. Denn er drang in seinen Predigten vor allen Dingen auf die Heiligkeit des Lebens.
 - 32. Er weissagte von dem Messia, besonders alsdenn, wenn die Leute ihn anfangen für den Messias zu halten.
33. Und



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
III.	I.	III.	I.	33. Und viele andere lehren mehr trug er vor.
		18.		34. Darauf kam nun IESUS aus Galiläa dahin, um sich auch taufen zu lassen. Er ward auch wirklich von Johanne getauft, woben der heil. Geist über ihn kam und eine Stimme vom Himmel, von seiner Göttlichkeit zeugete.
13:17.	9:11.	19.20. 21.22.		35. Dieser IESUS ward darauf von dem Geiste Gottes in die Wüsten geführt, daß er zu seinem Amte zubereitet würde. Er ward vierzig Tage lang vom Teufel versucht, wovon die drey lehtern Versuchungen von zween Evangelisten erzählet werden.
IV.		IV.		
1:11.	12.13.	1:13.		15:18. 36. Nach dieser Versuchung lies sich IESUS wieder im jüdischen Lande, und zwar am Jordan, unter den Jüngern Johannis sehen, woselbst dieser Johannes sein Zeugniß von ihm ablegete. Und zwar wird dieses vom Evangelisten Johanne erst überhaupt mit einiger Erläuterung erzählet.
				19:28. 37. Hierauf erzählet er diese Zeugnisse insbesondere. Das erste Zeugniß legte er ab, wie Priester und Leviten aus Jerusalem an ihn gesandt wurden.
				29:34. 38. Das andere, wie er IESUM eben kommen sahe, worauf er erzählete, daß er ihn getaufet habe.
				35:36. 39. Das dritte gegen einige seiner Jünger.
				37:40. 40. Und diese Jünger fiengen darauf an IESU nachzufolgen. Dann durch diese wiederholte Bezeichnungen und Zeugnisse Johannis, ward IESUS am Jordan unter den Jüngern

Matt. IV.	Marc. I.	Luc. IV.	Joh. I.
			gern Johannes erst recht kund gemacht. Johannes fieng schon an, nach und nach, einen Theil seines Amtes an Jesum abzutreten.
			41. 41. Andreas einer von jenen zweien bringt auch seinen Bruder Petrum zu Jesu. Jesus findet auch Philippum, Philippus findet Nathanael, und alle diese erkennen Jesum gleich für den Messias. Diese waren die ersten Folgen der Zeugnisse Johannes von dem Messias.

Das fünfte Kapitel.

Von den ersten Offenbarungen der Messiaswürde Jesu in Galiläa, Jerusalem und im jüdischen Lande, noch vor dem feyerlichen und völligen Anfang seines Amtes.

- II.
I.
42. Jesus gieng indes, daß das Vorläuferamt Johannes noch nicht geendiget war, und die Zeit noch nicht da war, daß er öffentlich als Messias hervortreten sollte, wieder zurück nach Galiläa.
- I. II.
43. Gleich in den ersten Tagen seiner Ankunft, ward er auf eine Hochzeit gebeten. Als daselbst eine Noth sich hervor that, weil es an Wein gebrach, und die Mutter Jesu wußte, daß dieser ihr Sohn nunmehr mit der Wunderkraft begabet wäre, bat sie ihn, daß er diesen Leuten helfen möchte. Er antwortete ihr zwar erst, daß die Zeit seiner Wunder noch nicht da sey. Doch that er das auf sein erstes Wunder. Er verwandelte Wasser in Wein, und of-
- fer

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
IV.	I.	IV.	II.	fenbarte fürerst seine Messiaswürde, welches ihm vielen Glauben verschaffete.
			12.	44. Hiernächst beschäftigte er sich mit häuslichen Anstalten. Vermuthlich ist sein Vater Joseph damals schon gestorben gewesen. Er veränderte seine Wohnung, und zog mit seiner Mutter, Brüdern, und Jüngern, von Nazareth nach Capernaum.
			13.	45. Jedoch hielt er sich daselbst noch nicht auf, sondern nachdem er die nöthigen Einrichtungen dieserhalb gemacht hatte, so zog er hierauf aufs Osterfest nach Jerusalem.
				Das Osterfest vor dem Amtsantritt Jesu: oder das erste Osterfest nach der Taufe Jesu.
			13.	46. Jesus kam in Jerusalem an, um das Osterfest zu feiern.
			14/22.	47. Er erschien daselbst öffentlich im Tempel, und machte sich durch eine, viel Aufsehen verursachende, muthige, und eiferige That bekannt. Er trieb nemlich die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel, welche daselbst ihre Tische hatten, welche That er mit dem Versprechen rechtfertigte, er wollte den Tempel, wenn er abgebrochen wäre, in dreyen Tagen wieder bauen.
			23/25.	48. Darauf that Jesus selbst in Jerusalem zum ersten mal wirklich einige Wunder, ob er sich gleich nicht zu erkennen gab, wer er wäre, noch sich mit jemand vertraut einlies.
			III.	
			1/21.	49. Die Pharisäer waren darüber aufmerksam geworden, hatten auch Hoffnung geschöpft, daß er wirklich der rechte Messias, und zwar nach ihren Begriffen seyn werde. Darum

Matt. IV.	Marc. I.	Luc. IV.	Joh. III.	
				<p>rum kam einer von ihnen, Namens Nicodemus, jedoch heimlich bey der Nacht, zu ihm, bekante, daß er und seine Brüder die Pharisäer, wol wüsten, daß er sey ein Lehrer von Gott gekommen, wollte deswegen forschen, ob er sich wirklich für den Messias ausbe, und was er für Offenbarungen von Gott habe. Diesen Mann führte Jesus auf die Nothwendigkeit der Wiedergeburt und wahren Hergensänderung, bestrafte darin seine Unwissenheit, und beschrieb ihm darauf mit verblühten Worten die rechte wahre Beschaffenheit des Messiasreichs, daß es ein geistliches Reich, und in demselben eine Verßohnung für die Sünden, sey.</p>
				<p>22,24. 50. Da das Vorläuferamt Johannis bald zu Ende gieng, Johannes der Läufer auch schon den Ort, wo er bisher gewesen, verlassen, und sich nach Enon nahe bey Salim, begeben hatte, wo er jedoch noch taufete: so begab sich Jesus nunmehr an den Ort, wo Johannes sonst getauftet hatte, fieng daselbst eben so an zu lehren, wie Johannes, und lies auch taufen durch seine Jünger.</p>
				<p>25,36. 51. Diese Neuerung kam den Jüngern Johannis so sonderbar vor, daß sie darüber bey ihrem Lehrer Klage führten, der ihnen aber das Geheimniß entdeckte.</p>
				<p>52. Hiermit endigte sich die grosse Periode des Vorläuferamts Johannis. Der gute Johannes ward vom Könige Herodes ins Gefängniß gelegt, weil er seine Heyrath mit der Herodias</p>
<p>12. cf. c. 14 3,5.</p>	<p>14. cf. c. 6, 17,20.</p>	<p>c. III, 19,20.</p>		



Matt. IV.	Marc. I.	Luc. IV.	Zoh. IV.	
			I. 2.	53. In dessen breitete sich in Judäa, besonders unter der Secte der Pharisäer, das Gerücht stark aus, daß der Jesus, der sich im Osterfeste zu Jerusalem hatte sehen lassen, am Jordan wäre, und das Geschäfte der Taufe zur Busse, eben so, wie der bey den Pharisäern so sehr verhasste Johannes, triebe, ja daß er noch mehr Anhänger sich mache, wie Johannes.
12.	14.		3.	54. Diese Dinge bewogen Jesum, das jüdische Land zu verlassen und nach Galiläa sich zu begeben, um nun seinen Vorsatz auszuführen und sein Messiasamt feyerlich anzutreten.
			4. 42.	55. Auf der Reise kam er durch Samaria, und entdeckte sich, durch Veranlassung eines Gesprächs mit einem samaritanischen Weibe beym Jakobsbrunnen, den Samaritern, daß er der wahre Messias sey, worauf viele an ihn glaubeten und ihn für den Messias erkanteten.
			43. 44.	56. Wie Jesus in Galiläa anlangete, gieng er nicht gleich nach Nazareth, weil er wuste, daß er da würde verachtet werden.
			45.	57. Er fand an den Dörtern des galiläischen Landes viele, die seine Zeichen im Osterfeste zu Jerusalem gesehen hatten, und ihn jetzt für den wahren Messias annahmen.
12.	14.	14.		58. Bey seiner Ankunft in Galiläa kam sein Gerücht bald aus.
			46. 54.	59. Er kam darauf nach Cana in Galiläa, wo selbst ein Königscher aus Capernaum hin kam, und gleich ein Wunder von ihm begehrte, daß er seinen

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
IV.	I.	IV.	IV	64. Er gieng ans galiläische Meer und berief daselbst Simon und Andreas, und gleich darauf Johannem und Jacobum zu seinen nachfolgenden Jüngern, oder wie er selbst sagte zu Menschenfischern.
18:22.	16:20.	c. 5, 1:11.		
23.	21.	15.		65. Jesus lehrte hierauf in den Schulen der Juden.
23:25.	22.			66. Nun fieng die Verherrlichung des Reichs Jesu mit Macht an. Er that in Capernaum unzählige Wunder. Auch im Lande gieng er umher. Bis in Syrien erschallete das Gerücht von ihm. Damals fieng es an, daß ein so grosses Gefolge von Menschen immer hinter Jesu her gieng.
		16:30.		67. Auf dieser Reise kam er nach Nazareth, gieng am Sabbath in die Schule, und hielt eine Predigt über eine Stelle aus dem Jesaias. Wie er aber die Ursachen entdeckte, warum er daselbst kein Wunder thun wollen, wollten sie ihn steinigen, welcher Begegnung aber Jesus entgieng.
VII.				68. Jesus kam in seine Wohnstadt Capernaum wieder zurück, wo seine Lehre nunmehr ein grosses Aufsehen zu machen anfieng, denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.
28:29.	22.	31.32.		69. Eines Tages war er in der Schule, und lehrte. Da brachte man einen besessenen Menschen zu ihm. Aus dem trieb er den Teufel aus, worüber ein grosses Erstaunen, und ein weit erschallendes Gerücht entstanden. Jesus ward täglich berühmter.
	23:28.	33:37.		
				2 3
				70. Gleich

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
VIII.	I.	IV.	IV.	70. Gleich aus der Schule gieng Jesus mit Petro und seinen übrigen drey Gefährten in Peters Haus, und heilte die Schwieger Petri vom Fieber.
14. 15.	29. 31.	38. 39.		
16. 17.	32. 34.	40. 41.		71. Wie es aber Abend war, wurden unzählige viele Kranke und Besessene zu ihm gebracht, die er alle gesund machte.
	35. 38.	42. 43.		72. Des andern Tages aber stund er noch vor Tage auf und gieng aus der Stadt. Petrus und die Jünger und viel Volks holten ihn ein, und baten ihn, doch in Capernaum zu bleiben. Aber Jesus sagte, er müste auch andern Städten in Galiläa das Evangelium predigen. Jesus blieb also einige Zeit abwesend von Capernaum.
	39.	44.		73. Da er nun im Lande herum gieng, war sein Geschäftes Wunder zu thun und zu lehren.
		V.		
		I. II.		
	40. 45.	12. 16.		74. Als er aber einen Auffässigen heilte, dem er doch verboten hatte, die ihm erwiesene Wohlthat kund zu machen, und dieser Mensch das Gerücht, dem ohngeachtet, weit ausbrachte: so änderte Jesus von der Zeit an, die Art seiner Offenbarung, und suchte einsame stille Derter auf dem Lande, damit das Gedränge des Volks ihn an seiner Amtsführung nicht hinderte.
				Das andere Kapitel.
				Von dem Aufenthalt Jesu ausser Capernaum auf dem Lande und an einsamen Dertern.
	45.	16.		75. Der gar zu grosse Anlauf des Volks in der Stadt, brachte Jesus

Matt. VIII.	Marc. IV.	Luc. VII.	Joh. IV.	
	1:34.			sum auf den Entschluß, sich zu verbergen, und sich aufs Land, und an einsame Orter zu begeben.
18.	35.	22.		76. Vorerst begab er sich an das Meer, und wie ihm daselbst auch viel Volks nachfolgte, predigte er aus dem Schiffe durch Gleichnisse.
19/22.		C. 9, 57/62.		77. Die Menge des Volks, die ihn doch auch da umgab, bewog ihn, daß er Anstalt machte, gar jenseit des Meers in ein anderes Land zu schiffen.
23.	36.	22.		78. Da es also schien, daß Jesus das Land verlassen wollte, meldeten sich noch einige, welche gern mit wollten und Jesu Jünger zu werden versprachen, denen Jesus aber nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit verschiedene Antworten gab.
23/27.	37/41.	23/25.		79. Jesus trat also wirklich die Reise zu Schiffe an.
	V.			80. Auf dem Meer erhob sich ein Sturm, woben Jesus schlief. Wie ihn seine Jünger weckten stillte er den Sturm durch ein Wort, über welches Wunder die Menschen erstaunten.
28/33.	1:14.	26/34.		81. Jesus komt darauf jenseit des Meers in die Gegend der Gergesener. Er treibet daselbst Teufel aus, welche auf sein Zulassen in die Säue fahren.
34.	14/17.	35/37.		82. Die Gergesener giengen zu Jesu heraus und baten ihn, daß er doch ihre Gränzen verlassen möge.
	18/20.	38-39.		83. Jesus machte deswegen Anstalt zur Abreise. Damals bat ihn der Besessene, daß er möge bey Jesu bleiben, welches Jesus ihm aber abschlug, und dagegen befahl, in seiner Gegend die That kund zu machen.
				84. Nach



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
IX.	V.	VIII.	IV.	84. Nach vollendeter Fahrt über das Meer kam Jesus nach Capernaum wieder zurück.
I.	21.	40.		Das dritte Kapitel. Von der neuen öffentlichen Erscheinung Jesu in Capernaum und andern Orten in Galiläa, und den Geschichten bis auf das erste Osterfest in seinem völligen Amte.
	II.	V.		
	12.	17.		85. So bald Jesus in Capernaum anlangte, ward er von einer so erstaunlichen Menge Volks umgeben, daß er recht gedrängt wurde.
2.	3'5.	18'20.		86. Leute, die einen Sichtbrüchigen trugen, den sie gerne geheilet wissen wollten, brachen deswegen ein Loch in das Dach und ließen den Kranz zu Jesu Füßen nieder.
3'8.	6'12.	21'26.		87. Hier äusserten die Pharisäer eine grosse Befremdung, wie Jesus in der ersten Rede an den Sichtbrüchigen demselben seine Sünden vergab. Er bewies diese seine Gewalt durch das Wunder, da er den Menschen plötzlich vor ihren Augen gesund machte.
9.	13.14.	27.28.		88. Jesus gieng darauf wieder weg an das Meer, wo er mehr Raum hatte. Unterwegens sahe er den Matthäus als Zöllner am Zoll. Jesus berief ihn zu seinem nachfolgenden Jünger, und er stund gleich auf und folgte dem Messias.
10.	15.	29.		89. Matthäus machte darauf ein Mahl, zu welchem er Jesum und viele andere einladete, auch viele Zöllner.
11'13.	16.17.	30'32.		90. Auch dieses war den Pharisäern nicht recht, welche sehr auf äusserliche Heiligkeit hielten, daß Jesus mit

Matt. IX.	Marc. II.	Luc. V.	Joh. IV.	
14:17.	18:22.	33:39.		Zöllnern und Sündern einen so vertrauten Umgang hielt. Jesus rechtfertigte sich deswegen recht gründlich, und bewies, daß er die Sünder suchen müsse.
	V. 18:26.	VIII. 40:56.		91. Die Jünger Johannis fiengen auch an, daran einen Anstoß zu nehmen, daß Jesus nicht fasten lies, welchen Scrupel ihnen Jesus benahm.
27:31.				92. Indem Jesus noch in dieser Unterredung begriffen war, kam ein Oberster der Schule und bat Jesus, daß er seine kranke Tochter gesund machen möchte. Wie Jesus hingieng heilte er noch unterwegs das blutflüssige Weib, und machte darauf die indes gestorbene Tochter des Obersten, welcher Jairus hies, lebendig.
32:34.				93. Wie Jesus von dieser That wieder zu Hause gieng, folgten ihn zweyen Blinden nach, die ihn nicht verliessen, bis er in Capernaum hinein kam, worauf er sie denn auch bey sich zu Hause sehend machte, die That aber auszubreiten verbot.
				94. Wie die Blinde weg waren, kamen sie mit einem besessenen Menschen, von dem er auch den Teufel austrieb. Nun fiengen die Pharisäer schon an, ihn zu lästern, weil sie Jesus nicht nach dem Sinn ihrer Heuchelen fanden, und sprachen, er treibet die Teufel aus durch Beelzebub. Dieses von N. 85. an ist eine Geschichte eines oder zweyen Tage.
35.				95. Darauf that Jesus viel Reisen umher, zeigte sich öffentlich, lehrte,

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
IX.	III.	VI.	IV.	te, und that allenthalben viel Wunder, die nicht aufgezeichnet sind.
36/38.				96. Als es indes gegen die Ostern gieng, bezeugte er sein herzliches Mitleiden über das Volk, welches ohne Seelenhirten war.
				NB. Vermuthlich hatte Jesus das Geschäft zu lehren und zu taufen: welches letztere er jedoch durch seine Jünger verrichten lies (Joh. 3, 22. 4, 2:) bisher am See Genesareth fort gesetzt. Wenn er gleich nicht selbst taufte, so geschah es doch in seiner Gegenwart unter seiner unmittelbaren Aufsicht. Da aber seine häufige Reisen und Wunder ihn daran hinderten, so ist vermuthlich daraus der Mangel entstanden, worüber damals Jesus klagete, weshalb er Apostel zu ernennen für nöthig gefunden.
	13.	12.		97. Jesus gieng darauf auf einen Berg und blieb über Nacht im Gebet zu Gott.
X.				98. Da es Tag ward, erwählte er aus seinen Jüngern die zwölf Apostel.
1/4.	14/19.	13/16.		99. Hernach gieng er mit ihnen den Berg weiter herunter, zu der grossen Menge des Volks, welches aus allen Gegenden da war und seine Hülfe verlangte.
		17/19.		100. Er trat an einen erhabenen Ort hin, und hielt damals die köstliche erbauliche Predigt, die wir die Bergpredigt nennen.
V. VI.		20/49.		101. Er wollte darauf wieder zu Hause in die Stadt Capernaum gehen, worauf ihn auf dem Felde ein Aussätziger um Hülfe bat, den er auch heilete.
VII.		cf. c. 11, 1/13.		
		c. 12,		
VIII.		22/34.		
1/4.		58.59.		
				102. Wie

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
VIII.	III.	VII.	V.	102. Wie er in die Stadt eingieng, ward er von einem Hauptmann gebeten, seinen Knecht gesund zu machen, welches Jesus auch that.
5:13		I:10.		103. Jesus sandte vermuthlich damals die Apostel schon zum erstemal mit der bekanten schönen Instruction aus, ihm durch lehren und Taufen Jünger und Anhänger zu sammeln.
X.				104. Er selbst gieng auch noch an einigen Orten herum.
5:42.				I. 105. Er trat darauf seine Reise nach Jerusalem aufs Osterfest wirklich an.
		II:17.		106. Wie er auf dieser Reise nach Nain kam, und aus dieser Stadt die Leiche des einzigen Sohns einer Mutter zu Grabe getragen wurde; machte er denselben in Gegenwart einer grossen Menge Volks, die eben mit aufs Osterfest reiseten, lebendig. Und darauf langte er in Jerusalem zur Osterfeier wirklich an.
XI.				Das erste Osterfest im Amte Jesu.
I.				Das vierte Kapitel.
				Von den Lehren und Thaten Jesu, zur Zeit des Osterfests in seinem Amte zu Jerusalem, und seiner Rückreise nach Galiläa.
		18:35.		107. Der erste öffentliche Austritt Jesu im Tempel zu Jerusalem war wichtig. Johannes der Täufer gab ihm nunmehr das öffentliche Zeugniß vor den Ohren des ganzen Volks. Er sendete Boten an ihn, die ihn um sein Messiasamt befragen mußten, welches ihm denn zu herrlichen Reden Gelegenheit gab.
2:19.				108. Auch waren die Apostel dabey, welche von ihrer Sendung Berichte
				A 2 erstat
20:30.				



Matt.	Marc	Luc.	Joh.	
XI.	III.	VII.	V.	erstatteten, welches Jesu Gelegenheit gab, theils von den Städten, die nicht glauben wollten, theils von den Geheimnissen des göttlichen Gnadenberufs zu reden.
		36:50.		109. Ein Pharisäer bat darauf Jesum zur Mahlzeit, woben Jesus gesalbet wurde.
			2:13.	110. An einem Sabbath machte Jesus den Menschen gesund, der am Teiche Bethesda acht und dreyßig Jahre lang krank gelegen war.
			14:47.	111. Darüber hatte er hernach mit den Juden einen grossen Streit, wie der Mensch, auf Befragen, ihnen Jesum anzeigete, der die That gethan hätte. Aber Jesus antwortete ihnen nachdrücklich, und trug viele schöne Lehren von seiner Gottheit, von seinem Amte und von seiner ganzen Sendung vor.
XII.	II.	VI.		
1:8.	23:28.	1:5.		112. Bey diesem seinen Aufenthalt im jüdischen Lande, gieng er an dem ersten Sabbath nach Ostern mit seinen Jüngern durch die Saat. Die Pharisäer waren schon sehr feindselig gegen Jesum, und nun besonders darüber entrüstet worden, daß er den Sabbath nicht nach ihren Aufsätzen feierte. Wie sie nun sahen, daß Jesu Jünger Aehren ausraufeten, und zwischen den Händen zerrieben, um sie zu essen, machten sie daraus ein grosses Verbrechen, welche Beschuldigung Jesus gründlich widerlegte.
	III.			
9:13.	1:5.	6:10.		113. Aber gleich den folgenden Sabbath gieng der Streit von neuem an. Dieses war in der That die rechte Periode, da die bisherige heimliche Abneigung der Pharisäer zu einer wü-

Matt.) XII.	Marc. III.	Luc. VI.	Joh. V.	
				wütenden Feindseligkeit gegen Jesum ausbrach. Jesus heilte am Sabbath, gerade da diese seine Feinde auf ihn laurten, was er thun werde, einen Menschen mit einer verdorreten Hand.
14.	6.	11.		114. Nun wurden die Pharisäer ganz unsinnig. Sie hielten ihn des Todes schuldig. Sie pflogen unter sich und mit den Herodianern Rath, wie sie Jesum ums Leben bringen möchten.
15.	7.			115. Jesus aber wich ihnen, und zog, um sich zu verbergen, wieder an die einsame Dertter am Meer in Galiläa, wo er sich sonst aufgehhalten hatte.
				Das fünfte Kapitel.
				Von den besondern Thaten Jesu und den Verfolgungen, die er litte in Galiläa, seit dem er dahin nach der Entweichung von Jerusalem geflohen war, bis zu der Reise aufs zweyte Osterfest.
	7.			116. Jesus wählte, nach seiner Flucht aus Jerusalem, die Gegend am galiläischen Meer zu seinem Aufenthalt.
15-16.	7-12.			117. Seine Jünger mußten ihm ein Schiffein halten, weil sich eine grosse Menge Volks in diese einsame Gegend zu ihm versamlete, um ihre Kranken geheilet zu haben, deren allen er verbot, ihn nicht kund zu machen.
	13-19.			118. Eine Weissagung Jesaiä wird hierauf gedeutet.
17-21.	20-21.			119. Er gieng darauf aus diesem einsamen Aufenthalt mit seinen zwölf Aposteln wieder zu Hause nach Ca-
				A 3 per

Matt. XII.	Marc. III.	Luc. VI.	Joh. V.	
	22.			pernaum, allein er ward so vom Gedränge des Volks umgeben, daß man meinete, es wäre mit ihm gethan.
22/23.				120. Indes fanden sich gleich einige Schriftgelehrten ein, welche seine Feinde ihm von Jerusalem nachgeschickt hatten.
		c. II, 14.		121. Es ward ihm darauf ein Besessener gebracht, aus welchem er zum Erstaunen des Volks den Teufel austrieb.
24/45.	22/30.	c. II, 15/36.		122. Seine Feinde fiengen nun an zu lästern, daß diese That durch eine Gemeinschaft mit dem Beelzebub geschehen. Andere gelindere forderten ein Zeichen von ihm. Wider beyde vertheidigte Jesus sich gründlich und nachdrücklich.
46/50.	31/35.	19/21.		123. Die grosse Gefahr (s. 119.) und die viele schwere Arbeit haben seine Mutter und Brüder so besorgt gemacht, daß sie ihn sprechen und aus der Menge des Volks retten wollten. Vielleicht haben sie ihn auch bey seiner Wiederkunft ins Haus gar nicht gesprochen, weil das Volk zu unzeitig auf ihn zustürmete. Jesus lies sich aber nicht stören, sondern erklärte seine Jünger für seine Mutter und Brüder.
		c. II, 37/54.		124. Ein Pharisäer, der feindselig auf ihn lauerte, bat ihn zu Gaste. Er bekam aber auch von Jesu eine derbe Lektion.
		I. 2. 3.		125. Nach dem Essen machte sich Jesus auf, um mit seinen Aposteln und anderer Gesellschaft durch Städte und Märkte zu reisen, und das Evangelium zu predigen.



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XIII.	IV.	VIII.	VI.	126. Vorerst aber gieng er ans Meer und hielt eine lange Predigt in merkwürdigen Gleichnissen.
1:52.	1:34.	4:18.		127. Des Tages darauf setzte er seine Reise fort, und kam auch nach Nazareth. Er ward aber wieder sehr verachtet. Er verlies den Ort, und setzte seine Reise durch manche andere Dörter fort.
	35:41.	cf. c. 13,		128. Auf dieser weitläufigen Reise sandte er seine Apostel zum andernmal aus, je zweene und zweene, fast mit eben derselben Instruction, wie zuerst; und er selbst setzte darauf auch seinen Weg fort.
	c. 5. g.	18:21.		129. Herodes hatte indes Johannem den Täufer enthaupten lassen. Dem kam das Gerücht von Jesu zu Ohren, weshalb er glaubte Johannes sey auferstanden. Die Jünger Johannis verkündigten es Jesu.
53:58.	VI.			130. Die Apostel kamen darauf alle von ihrer Reise wieder, und verkündigten Jesu sowol, wie sie ihr Amt ausgerichtet, als auch, was sich mit Johanne begeben hatte.
	1:6.	IX.		131. Deswegen nahm Jesus seine Apostel mit sich, setzte sich mit ihnen in ein Schiff, und fuhr an einen einsamen Ort unweit Bethsaida, wo er in der Stille sich aufhalten wolte.
	7:13.	1:6.		132. Das Volk suchte ihn aber dennoch auf, so daß in dieser einsamen Gegend eine grosse Menge Volks zusammen kam, um der Zeichen willen, die er an den Kranken that.
	cf. c. 12,	cf. c. 12,		133. Jesus hatte auch grosses Mitleiden mit ihnen, lehrte sie und heilte ihre Kranken.
	1:12.	1:12.		134. Indes würde eine grosse Hungersnoth unter diesen Leuten entstanden seyn.
	49:53.	49:53.		
XIV.				
1:12.	14:29.	7:9.		
	30.	10.		
13.	31:32.	10.	I.	
13.14.	33.	II.	2.	
14.	34.	II.		
15:21.	35:44.	12:17.	3:13.	

Matt. XIV.	Marc. VI.	Luc. IX.	Joh. VI.	
				fenn, Aber Jesus speisete sie durch ein erstaunliches Wunderwerk. Er speisete 5000 Mann mit fünf Brodt und zween Fischen.
			14.15.	135. Nun wollte das Volk einen Auf- lauf machen, Jesum zum Könige ausrufen, und also das weltliche Reich des Messias anfangen. Aber Jesus entwich ihnen.
22.23.	45.46.		16.17.	136. Jesus trieb seine Jünger in das Schif, übers Meer gen Bethsaida wegzufahren; er aber blieb im Ge- bet allein.
24.27.	47.50.		18.20.	137. Auf dem Meer entstand ein Sturm, und in der grösssten Noth erblickten die Jünger Jesum auf dem Meer gehen.
28.31.				138. Petrus kam auf seinen Befehl zu ihm heraus, sank aber, weil er un- gläubig ward, und Jesus richtete ihn auf.
32.33.	51.52.			139. Jesus trat darauf ins Schif und die Leute fielen vor ihm nieder; 21. * wie sie Jesum ins Schif nahmen, war das Schif am Lande; * und sie kamen gen Genezareth, wo er viele Wunder that.
34.36.	53.56.		22.25.	140. Des andern Tages suchte das Volk Jesum, und fand ihn jenseit des Meers, bey Capernaum.
			26.51.	141. Jesus verwies ihnen ihre Be- gierde nach ihm, welche doch nur leibliche Bedürfnisse zum Gegenstand hätte, welches ein Gespräch vom himmlichen und irdischen Brodt veranlassete.
			52.71.	142. Jesus gieng darauf in die Stadt Capernaum, und bald darauf in die Schule daselbst. Indes hatten die Juden darüber gezanket, wie Jesus ihnen sein Fleisch könne zu essen ge- ben.

Matt. XIV.	Marc. VI.	Luc. IX.	Joh. VI.	ben. Jesus fieng also in der Schule zu Capernaum darüber eine Rede an, über deren Inhalt viele Jünger von ihm abfielen, wobey seine Apostel ihre Beständigkeit versicherten. Jetzt ward es nach und nach heller, daß Jesus nicht ein weltliches Reich errichten wollte, welches bey denen, die nur das allein suchten, einen solchen Abfall zuwege brachte. Ueberhaupt ist diese Historie in dem Leben Jesu deswegen sehr erheblich.
---------------	--------------	-------------	-------------	--

Das andere Osterfest im Amte Jesu.

Der dritte Theil.

Die Geschichte Jesu vom andern Osterfeste in seinem Amte an, bis zu seiner letzten Abreise ins jüdische Land.

Matt. XV.	Marc. VII.	Luc. IX.	Joh. VI.	Das erste Kapitel. Von dem Aufenthalt Jesu in Galiläa, da die Verfolgungen sehr zunehmen, bis zu seiner Hinreise nach Jerusalem aufs Lauberhüttenfest.
			4.	1. Das Osterfest ward darauf in Jerusalem gefeyert. Man kan aber aus der evangelischen Historie nicht recht mit Zuverlässigkeit ersehen, ob Jesus auf diesem Feste mit gegenwärtig gewesen.
			VII.	1.
			I.	2. Das aber meldet sie, daß, gleich nach diesem Osterfeste, Jesus in Galiläa umhergezogen sey, weil er darum, daß ihm die Juden nach dem Leben



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XV.	VII.	IX.	VII.	leben stellten, nicht in Judäa umher ziehen wollen.
1. 2.	1. 5.			3. Die Pharisäer schickten ihm aber von Jerusalem Schriftgelehrte und Pharisäer nach, welche ihn zur Rede setzen mußten, warum er und seine Jünger die Aufsätze nicht hielten.
3. 20.	6. 23.			4. Jesus beantwortete ihre Fragen herzlich und gründlich, und belehrte darauf in ihrem Beysein das Volk öffentlich von der Wichtigkeit dieser Aufsätze.
21.	24.			5. Um aber nun noch mehr verborgen zu seyn, begab sich Jesus weit von da weg, an die Gränzen von Tyro und Sidon, wo er sich in ein Haus begab. Aber das Gerüchte kam auch da bald aus, und er konnte nicht verborgen seyn.
22. 28.	25. 30.			6. So gar ein heidnisches Weib suchte ihn auf, und bat, er möge ihre besessene Tochter vom Teufel befreien. Er schlug ihr anfänglich die Hülfe ab, weil sie eine Heidin wäre. Wie sie aber einen grossen Glauben bewies, lies er ihr Hülfe wiederfahren.
29.	31.			7. Jesus gieng darauf wieder zurück, an das galiläische Meer, mitten unter die Gränzen der zehn Städte.
	32. 37.			8. Gleich brachten sie einen Tauben und Stummen zu ihm, den er gesund machte. Er verbot, die That auszubreiten. Aber sie kam weit und breit aus, und Jesus ward geprieset, daß er alle Kranken gesund, und alles verdorbene wieder zurecht mache.
29. 31.				9. Darauf versamlete sich wieder eine ganze Menge Volks um ihn, dessen Kranken er alle heilete.
32. 38.	VIII. 1. 9.			10. Es entstand aber bald wieder eine Noth.

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	Text
XV.	VIII.	IX.	VII.	Noth. Und da das Volk sonst hätte verschmachten müssen, that Iesus wieder ein herrliches Wunder, und speisete 4000 Mann mit sieben Brodt und wenigen Fischen.
39.	10.			11. Worauf Iesus gleich zu Schiffe von da weg fuhr und in die Gegend Magdala und Dalmanutha sich begab.
XVI.				12. An diesem Orte kamen einige Pharisäer und auch Sadducäer zu Iesu, und forderten ein grosses Wunderwerk, als ein Zeichen und Beweis seiner Sendung, denen er aber antwortete, wie sie es verdieneten.
1:4.	11:12.	cf. c. 12, 45:57.		13. Er setzte sich auch gleich wieder in das Schif, und fuhr weg.
	13.			14. Im Schiffe redete er mit seinen Jüngern, und warnete sie vor dem Sauerteig der Pharisäer. Die Jünger verstunden das unrecht davon, daß sie nicht Brodt mitgenommen, worüber Iesus sie bestrafte, und eines Bessern belehrte.
5:12.	14:21.			15. Iesus langete endlich mit seinen Jüngern in Bethsaida an, woselbst er auch gleich durch ein Wunder einen Blinden sehend machte.
	22:26.			16. Es ist zu vermuthen, daß Iesus darauf entweder selbst einmal zu Hause gekommen, und in Capernaum gewesen, oder wenigstens der Stadt nahe gekommen sey, da er mit seiner Mutter und Brüdern gesprochen.
				Das andere Kapitel. Von der Reise Iesu aufs Laubhüttenfest, und seinem langen Aufenthalt in Jerusalem und dem jüdischen Lande.
				S 2 17. Die



Matt. XVI.	Marc. VIII.	Luc. IX.	Joh. VII. 2:9.	
				17. Die Brüder (d. i. die nahe Blutsverwandten Jesu, welche noch sehr ungläubig wegen der Göttlichkeit der Sendung Jesu waren, machten ihm Vorwürfe, daß er sich nicht in Jerusalem offenbare, und verlangten, er solle mit ihnen aufs Laubeshüttenfest ziehen. Jesus antwortete ihnen kurz, seine Zeit sey noch nicht da.
			10:13.	18. Plötzlich aber und geheim, machte sich Jesus auf, ward aber in Jerusalem, da er noch nicht kund war, von vielen sehr gesucht, wie denn auch allerley Gerüchte von ihm giengen.
			14:31.	19. Mitten im Fest offenbarte sich Jesus. Seine grosse Verfolgung, die er bisher erlitten hatte, warf er den Juden vor, wodurch manche Bewegungen entstanden, auch einige sich wunderten, warum er nicht gefangen genommen werde. Man machte einige Versuche, aber vergeblich, und viele vom Volke hielten ihn für den Messias.
			3:36.	20. Die Pharisäer sandten daher wirklich Knechte aus, ihn gefangen zu nehmen, welche Jesus auf eine besondere Art anredete, daß sie wieder weggingen.
			37:43.	21. Am letzten Tage des Festes ladet Jesus die Menschen herrlich ein.
			44.	22. Die Knechte kamen noch einmal wieder, aber sie getraueten sich nicht, Hand an ihn zu legen.
			45:53.	23. Sie bekamen deswegen harte Beweise, wie sie wieder zu den Hohenpriestern und Pharisäern zurück kamen, wobey sie sich vertheidigten, und endlich selbst Nicodemus, der Pha:

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XVI.	VIII.	IX.	VIII.	Pharisäer, sich mit in die Rede mischte, der auch Vorwürfe deswegen bekam; und so schied die Versammlung aus einander.
			I: 11.	24. Des Abends gieng Iesus an den Ölberg, und kam früh wieder in den Tempel, wo er das um ihn herum stehende Volk sitzend lehrte, auch die Sache einer Ehebrecherin, darüber sein Urtheil begehret ward, auf eine sonderbare Weise entschied.
			I: 20.	25. Zu einer andern Zeit, da er an dem Gotteskasten stand und im Tempel lehrte, bezeugte er öffentlich, er sey das Licht der Welt; worüber er mit den Pharisäern viel zu streiten hatte, doch nahm ihn niemand gefangen.
			21: 59.	26. Iesus redete zu einer andern Zeit verblümt von seinem Hingange. Einige konten es nicht verstehen, andere glaubten. Diesen erklärte er die geistliche Freyheit. Endlich kam es nach vielem Wortstreit so weit, daß die Juden Iesum steinigen wolten. Aber er entwich ihnen.
			IX.	
			I: 34.	27. Iesus machte darauf am Sabbath einen Blindgeborenen sehend. Die Nachbarn und andere befrugen den Menschen deswegen, und führten ihn hin zu den Pharisäern, welche grosse Untersuchungen der Sache wegen anstelleten. Das Ende war daß der Blindgeborne ausgestosfen wurde.
			35: 41.	28. Am Kirchweihfeste fand Iesus den Blindgeborenen, und offenbarte sich ihm, als Messias. Er erklärte sich weiter, daß er zum Gericht in die Welt gekommen sey, worüber ihn einige Pharisäer befrugten.

Matt. XVI.	Marc. VIII.	Luc. IX.	Joh. X.	
			1:29.	29. Er gieng darauf weiter in den Tempel, und redete mit den Pharisäern (die durch seine Rede mit dem Blindgeborenen, welche einige von ihnen gehöret hatten, aufgebracht waren) im Gleichniß vom Hirten und seinen Schaafen. Hierüber entstand eine Zwietracht der Meinungen unter den Juden.
			22:39.	30. Jesus wandelte zu der Zeit in der Halle Salomonis, und ward daher von den Juden, die doch wissen wollten, wie sie daran waren (und die vielleicht von dem etwas erfahren hatten, was er zu dem Blindgeborenen gesagt) umringet und befraget, ob er Messias sey? worauf Jesus deutlich antwortete. Da wollten sie ihn wieder steinigen. Aber Jesus entgieng ihnen.
			40:42.	31. Jesus begab sich darauf wieder am Jordan, wo Johannes getauft hatte, woselbst er sich einige Zeit aufhielt, und wohin sich viel Volks nach und nach zu ihm versamlete.
				Das dritte Kapitel.
				Von der Reise Jesu aus seinem Aufenthalt am Jordan nach Galiläa, bis zur Rückkehr an denselben Ort, worauf er auch nicht wieder nach Galiläa zurückgekommen. Hier ist der Anfang der Vorbereitungen zu seinem grossen Leiden.
13.	27.			32. Indes, daß Jesus sich am Jordan aufhielt, nahm er jenseit des Jordans eine Reise vor, und kam bis gen Casarea Philippi.
				33. Da

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XVI.	VIII.	IX.	X.	33. Da er hier einsam war, blieb er allein im Gebet zu Gott.
	27.	18.		34. Hernach wandelte er mit seinen Jüngern allein, zwischen den Märkten der Stadt und war eben mit ihnen auf dem Wege.
13/20.	27/30.	18/21.		35. Hier frug er nun seine Jünger: wofür ihn die Leute hielten? und wofür sie selbst ihn hielten? Damals legte Petrus das herrliche Bekänntniß freymüthig ab, daß Jesus der Messias sey, welches jedoch kund zu machen, Jesus verbot.
21/28.	31/38.	22/27.		36. Dieser Gelegenheit bediente sich Jesus , seine Jünger zu dem traurigen Auftritt zuzubereiten. Er entdeckte ihnen hier zum erstenmal, daß er leiden, sterben und auferstehen werde. Als Petrus dagegen Einwendungen machte, gab der Heiland die vortreflichen lehren von der Verleugnung sein selbst und der willigen Aufnahme des Kreuzes.
XVII.				
1/9.	2/9.	28/36.		37. Sechs Tage darauf nahm er die drey Apostel, Petrum, Jacobum und Johannem besonders, und gieng mit ihnen auf einen hohen Berg, wo sie seiner herrlichen Verklärung mit zu sehen. Auch dieses auszubreiten verbot er.
10/13.	10/13.			38. Die Jünger (vermuthlich jene 3. Apostel) frugen darauf nach dem Sinn der Weissagung von der Zukunft Eliä , welche er ihnen erklärere.
14/21.	14/29.	37/43.		39. Wie sie darnach wieder zu den übrigen Jüngern kamen, fanden sie viel Volks um sie, und einen Mann, der einen besessenen Sohn hergebracht hatte, aus dem die Jünger den Teufel nicht hatten austreiben können. Jesus

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XVII.	IX.	IX.	X.	Jesus heilte ihn, und sagte darauf herrliche Dinge vom Glauben.
22.	30.			40. Jesus kehrte darauf wieder zurück nach Galiläa.
	30.			41. Er gieng aber nicht die Heerstrasse sondern nur besondere unbekante Wege, weil er verborgen bleiben wollte.
22.23.	31.32.	44.45.		42. Hier setzte er seine vertraute Entdeckungen fort, und sagte es seinen Jüngern zum andernmal, daß er leiden, sterben und auferstehen werde.
24.	33.			43. Endlich gieng er in die Stadt Capernaum zu den Seinen, und kam nun zum letztenmale zu Hause.
25.27.				44. Hier ward eben der Zinsgroßchen eingefordert, welchen Jesus so bezahlte, daß er einen Stater geben lies, den ein Fisch im Munde trug, den seine Jünger fiengen.
XVIII.				45. In dieser Wohnstadt und Heimath Jesu fiengen die Jünger einen Streit wegen ihrer Vorzüge und Oberstellen an, worüber sie Jesus sehr bestrafete, und durch das Exempel eines Kindes beschämte.
1.14.	33.37.	46.48. cf. c. 17, 1.10.		46. Johannes verklagte einen, der einen Teufel austrieb, ohne Jesu nachzufolgen, worüber Jesus Johannem zu sanftmüthigen Gesinnungen anweist.
		38.50.	49.50.	47. Jesus giebt darauf einen vortreflichen Unterricht von der Versöhnung.
23.35.				
				Das vierte Kapitel.
				Von den Anstalten Jesu zu seiner letzten Reise ins jüdische Land, und von der Reise selbst, bis zu seiner Ankunft am Jordan. Dieses Kapitel enthält die Singularia Lucæ fast ganz. s. die Einleitung Kap. 5. §. 9.

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XVIII.	IX.	IX.	X.	48. Indem Iesus vorhatte, Galiläa zu verlassen und ins jüdische Land sich zu begeben, sandte er noch vorher siebenzig Jünger aus, denen er fast eben eine solche Instruction gab, wie er den Aposteln gegeben hatte.
		51. X. I: 16. XII. 13: 59.		49. Wie sich jemand bey Iesu, als Messia, meldete, und von ihm als einem weltlichen Regenten, eine Entscheidung einer Rechtsache begehrte, wies Iesus denselben von sich, und ermahnete alle seine damalige Zuhörer, sich vor Geiz zu hüten, welche lehre er mit einem Exempel erläuterte, und vermuthlich, wie das folgende zeigt manche Lehren aus der Bergpredigt wiederholte.
		XIII. 1: 5.		50. Indem er dergleichen Lehren vortrug, berichteten sie ihm, daß Pilatus einige Galiläer bey dem Opfer getödtet hätte, woher Iesus Gelegenheit nahm, zu lehren, wie man über dergleichen Gerichte Gottes weislich urtheilen, und zu seinem Nutzen sie anwenden solle.
		6: 9.		51. Auch trug er dabey im Gleichnis eine andere lehre vor, worin er ihnen zu verstehen gab, daß Gott lange genug auf ihre Bekehrung gewartet habe.
		10: 17.		52. In einem Sabbath machte Iesus eine Frau gesund, welche achtzehn Jahr krank gewesen, welche That seine Feinde sehr anfochten, Iesus aber nachdrücklich vertheidigte.
		*		
		22.		53. Indes nahm er durch Galiläa seinen Weg nach Jerusalem, jedoch langsam; so, daß er noch manchen Städten und Märkten predigte, E woben

Matt. XVIII.	Marc. IX.	Luc. XIII. = 3/30.	Joh. X.	
		31/35.		woben sich denn wieder wie vorhin, viel Volks um ihn versamlete.
				54. Da kam einer, der ihn frug, ob denn wirklich wenige selig würden, wie Jesus sonst einstmals gelehret hatte? welche Frage Jesus beantwortete.
				55. Den Pharisäern ward indes die Zeit zu lang, daß Jesus sich in Galiläa aufhielt. Theils wollten sie seiner gerne entlediget seyn, theils hoffeten sie, daß er in Jerusalem endlich in die Nege fallen würde. Darum kamen sie unter dem Schein der Freundschaft zu ihm, um ihn zu warnen. Sie sagten ihm: Herodes wolle ihn tödten, und riethen ihm deswegen, sich aus dem Lande zu begeben. Jesus beschämte sie aber nachdrücklich.
		XIV. 1/24.		56. Einer von den Pharisäern bat darauf Jesus zu Gaste am Sabbath. Bey der Tafel heilete er einen Wassersüchtigen und vertheidigte die That zugleich. Er hielt darauf herrliche Reden von der Demuth und von der Einladung zum Messiasreiche.
		25/35.		57. Er gieng darauf weiter auf seiner Reise, und wie viel Volks mit ihm gieng, so blieb er auf einmal stehen, und unterrichtete sie recht deutlich und nachdrücklich, wie nothwendig die Verleugnung der Welt und sein selbst, bey einem Jünger Jesu, sey.
		XV. 1/32.		58. Weil Zöllner und Sünder die größte Menge der Gesellschaft Jesu ausmachten, so warfen ihm das die Pharisäer vor. Der Heiland beantwortete diesen Vorwurf durch drey besondere Gleichnisse.
				59. Das

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XVIII.	IX.	XVI. 1:14.	X.	59. Darauf unterrichtete er in Gegenwart der Pharisäer seine Jünger von dem rechten Gebrauch und der eigentlichen Beschaffenheit der irdischen Güter, über welchen Unterricht die Pharisäer recht hämisch spotteten.
		15:31.		60. Jesus beantwortete aber den Pharisäern auch ihren heimlichen Spott, und zeigte ihnen darauf in der Geschichte Lazari und des reichen Mannes das unterschiedene Schicksal gottloser Reichen und frommer Armen.
		XVII. * IX. 5:56.		61. Jesus kommt auf seiner Reise in die Nähe von Samarien, und da er mitten hindurch ziehen will, läßt er sich im voraus in einem samaritanischen Markt die Herberge bestellen, welche ihn aber versaget wird. Jesus ermahnete seine darüber entrüstete Jünger zur Sanftmuth.
		* XVII. II.		62. Jesus setzt indes seinen Weg fort, und ziehet wirklich durch Samariam und Galiläam nach Jerusalem.
		12:19.		63. Hier begegnen ihm zehn auffässige Männer, wovon einer ein Samariter ist. Er heilte sie alle zehn auf ihre flehentliche Bitte. Allein nur ein einziger, nemlich der Samariter, kam zurück, daß er Jesu dankete.
		* X. 17:20.		64. Jesus kommt darauf im jüdischen Lande unweit Jerusalem an, woselbst ihn die siebenzig Jünger antrafen, die von ihrer Gesandtschaft wiederkamen und mit Freuden ihre Thaten rühmten. Jesus lehrte sie aber, recht hierüber urtheilen.
		21:24.		65. Jesus freuete sich über die besondere verborgene Wege Gottes in der Ausbreitung seiner Wahrheit, und machte



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XVIII.	IX.	X.	X.	machte seinen Jüngern ihre besondere Vorzüge bekannt.
		25/37.		66. Indes kam daselbst ein Schriftgelehrter zu Jesu, welcher wissen wollte, was er zu thun habe, um selig zu werden. Die Antwort veranlassete Jesum zu einem besondern Gleichnisse, wodurch er die rechte Beschaffenheit der Liebe des Nächsten erklärt.
		38/42.		67. Jesus kam darauf nach Bethanien ins Haus der Martha und Maria, welche letztere ihn eifrig zuhörte, jene aber sich viel Geschäfte machte, worüber sie von Jesu bestraft ward.
XIX.	X.			68. Endlich begab sich Jesus, der zu dem Ende aus Galiläa hergekommen war, wieder an den Ort, jenseit des Jordans, an die Gränze des jüdischen Landes. Dahin folgte Jesu viel Volks, dessen Kranke er alle heilte.
1. 2.	I.			



Der vierte Theil.

Der grosse und merkwürdige Schluß des Lebens Jesu, in seinem letzten Aufenthalt im jüdischen Lande, und Jerusalem, bis zu seinem Tod, Auferstehung und Himmelfahrt.

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XIX.	X.	XVII.	X.	Das erste Kapitel. Die Begebenheiten Jesu von seiner Ankunft an jenseit des Jordans, bis zu seiner Reise nach Jerusalem aufs Osterfest.
		20/37.		69. W ie Jesus sich am Jordan aufhielt frugen ihn die Pharisäer um die Zeit der Ankunft des Messias. Jesus beantwortete

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XIX.	X.	XVIII.	X.	antwortete ihnen die Frage kurz, belehrte aber seine Jünger weitläufiger von der Sache.
		1:8.		70. Er ermahnte auch seine Jünger oft und anhaltend zu beten.
		9:14.		71. Die Pharisäer beschämte er, ihres geistlichen Hochmuths wegen, durch ein besonderes Gleichniß, nachdrücklich.
3:12.	3:12.			72. Es kamen andere Pharisäer zu Jesu, welche ihm eine unter ihren Schulen längst streitige Frage, wegen der Ehescheidung vorlegten, welche Jesus gründlich entschied.
13:15.	13:16.	15:17.		73. Viele Leute brachten auch ihre Kinder zu Jesu, um sie von diesem grossen Wunderthäter segnen zu lassen. Wie die Jünger dieses wehren wollten, bestrafte sie deswegen Jesus, rief die Kinder und segnete sie.
16:22.	17:22.	18:23.		74. Ein Schriftgelehrter, der ein Oberster der Schule war, und dem Mesias geneigt zu seyn schien, ward als er sich, seiner Gerechtigkeit wegen, rechtfertigen wollte, von Jesu gerufen, ihm arm und blos, mit Verschrenkung aller seiner Güter, nachzufolgen. Allein die Probe war dem Manne zu hart. Er folgte Jesu nicht.
23:26.	23:27.	24:27.		75. Dieses veranlassete zwischen Jesu und seinen Jüngern ein Gespräch von der grossen Schwierigkeit, daß ein Reicher selig werde.
27:30.	28:31.	28:30.		76. Diese Jünger rühmten sich darauf, daß sie wirklich alles verlassen hätten, und frugen nach dem Lohn. Auf welche Frage ihnen Jesus antwortete.
				77. Wort



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XX.	X.	XVIII.	X.	77. Worauf er diese seine Antwort noch mit einem Gleichnisse erläutert.
1:16.			42.	78. Es glaubten daselbst, wie Jesus sich am Jordan aufhielt, viele an ihn.
			XI.	
			1:16.	79. An diesem Ort bekam Jesus Botschaft, daß Lazarus krank wäre, und hielt darüber ein Gespräch mit seinen Jüngern, daß er dahin ziehen wolle.
			17:32.	80. Er reisete darauf wirklich dahin, vernahm, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen, und ward daselbst von Martha und Maria noch vor dem Flecken Bethania empfangen.
			33:38.	81. Jesus gerieth in besondere Bewegung theils durch die Thränen der Betrübten, theils durch so mancherley Unglauben, und verlangte, zum Grabe zu gehen.
			38:44.	82. Jesus gieng mit allen denen, die bey dem vorigen Gespräche waren, dahin, und machte Lazarum durch ein herrliches Wunderwerk lebendig.
			45:53.	83. Die Folgen dieser herrlichen That waren, daß einige an Jesum glaubeten, seine Feinde aber erbitterter wurden. Einige brachten die Botschaft an die Pharisäer, worauf sehr sonderbare und bedenkliche Rathschläge erfolgten, wie Jesus möchte zum Tode gebracht werden.
			54.	84. Jesus lies sich darauf nicht öffentlich sehen, sondern begab sich in die Stadt Ephrem, welche nahe an der Wüsten lag.
			55.56.	85. Indes zogen viele Juden aufs Osterfest nach Jerusalem, und viele Fragen wurden Jesu wegen gethan, warum er nicht auf das Fest käme.
			57.	86. Damals lies der geistliche hohe Rath

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XX.	X.	XVIII.	XI.	Rath in Jerusalem einen öffentlichen Befehl kund machen, worin allen und jeden, die einige Wissenschaft davon hätten, geboten wurde, den Aufenthalt Jesu anzuzeigen.
				Das andere Kapitel.
				Die Reise Jesu aufs Osterfest, die Ankunft in Jerusalem, und die Begebenheiten bis zum Essen des Osterlammes.
17:19.	32:34.	31:34.		87. Jesus tritt darauf wirklich, aus dem Ort seines Aufenthalts, die Reise nach Jerusalem an. Wie er mit seinen Jüngern auf dem Wege allein war, entdeckte er ihnen sein bevorstehendes Leiden.
20:23.	35:40.			88. Darauf that die Mutter der Kinder der Zebedäi einen Fußfall vor ihm, und bat um die grösste Ehrenstellen für ihre Kinder im neuen Messiasreiche, worauf sie besondere Antwort bekam.
24:28.	41:45.			89. Wie aber die übrigen Jünger darüber in Bewegung geriethen, gab Jesus ihnen auch einige nöthige Lehren.
	46.	35.		90. Indes kam Jesus auf diesem Wege nahe gen Jericho.
		35:43.		91. Kurz vor der Stadt saß ein Blinder, welcher, als er vernahm, daß Jesus von Nazareth vorüber zog, um Hülfe rief, vom Volk aber bedräuete wurde, daß er schweigen sollte.
		XIX.		Jesus zog darauf in die Stadt, und ward von Zachäo, der auf einem Maulbeerbaum gestiegen war, um ihn zu sehen, zu Gaste gebeten. Hier trug Jesus Gleichnisse und Lehren vor, und reisete darauf weiter.
		1:28.		92. Wie



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XX.	X.	XIX.	XII.	92. Wie Jesus mit seiner Gesellschaft aus Jericho wieder auszog, war derselbe Blinde wieder da am Wege, welcher Bartimäus Timai Sohn war, und mit ihm noch ein anderer. Diese zween Blinden riefen um Hülfe, und Jesus heilte sie daselbst durch ein Wunder.
29:34.	46:52.		1:8.	93. Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus darauf gen Bethanien, wo er im Hause lazari einkehrte, und von der Marien gesalbet ward. Hiedurch ward Judas Ischarioth sehr entrüstet, so daß er, wie wir bald hören werden, um deswillen Jesum verrieth) da indes damals Jesus ihn deutlich von der Ursache dieser Salbung belehrte.
			9:11.	94. Dieses kam aus, daß Jesus in Bethanien wäre, weshalb eine große Menge Volks zu ihm hinaus gieng seine Feinde aber ihren Rathschlag, ihn zu tödten, ins Werk zu richten trachteten.
XXI.	XI.			
1:9.	1:10.	29:38.	12:15.	95. Den Tag darauf, der ein Sonntag war, gieng Jesus weiter, und wie er in Bethphage kam, sandte er zween Jünger aus, um ihm eine Eselin zu holen, auf der er in Jerusalem einzöge. Er bekam sie auch, und ritt darauf unter großem Jubelgeschrey des Volks auf Jerusalem zu. Der Weg ward mit Palmzweigen bestreuet, und das Volk rief Hosanna.
			16:18.	96. Die Jünger wußten damals noch nicht, was das alles bedeute, und das Volk war mehrentheils durch die Auferweckung lazari dazu bewogen.
				97. Unter diesem Volk waren auch Pharis
				39:40.

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXI.	XI.	XIX.	XII.	Pharisäer, welche Jesum anreden solche Ehre von sich abzuwenden. Er antwortete ihnen aber.
		41/44.		98. Wie er nahe an die Stadt kam, weinete er über sie, und weissagte ihren Untergang.
11.	10. 11.			99. Jesus zog darauf unter dem Hosannageschrey des Volks selbst in die Stadt ein, welche sehr bewegt ward.
12.	11.	45.		100. Er gieng darauf gleich in den Tempel und besah alles.
14.				101. Es giengen viele Kranke zu ihm, welche er heilete.
15. 16.				102. Als auch so gar die Kinder Hosanna riefen, setzten ihn deswegen die Grossen der jüdischen Geistlichkeit zur Rede, worauf er dieses rechtfertigte.
17.	11.			103. Er verlies sie aber bald, und gieng wieder zur Stadt hinaus nach Bethanien, (vermuthlich ins Haus lazari) und blieb daselbst mit seinen zwölf Aposteln.
18. 19.	12/14.			104. Des andern Tages, welcher Montag war, gieng er frühe aus, und suchte, da er hungrig war, Frucht am Feigenbaum. Wie er die nicht fand, verfluchte er den Feigenbaum, daß seine Jünger zu hören.
12. 13.	15/17.	45/47.		105. Darauf gieng er in die Stadt, und gleich in den Tempel, woselbst er einen grossen Eifer bezeugte, indem er die Verkäufer und Käufer mit Gewalt aus dem Tempel trieb.
	18.	47. 48.		106. Auch dieses entrüstete die Hohepriester und Schriftgelehrten, daß sie ihren Rath, ihn zu tödten erneuerten, nur wußten sie nicht, wie sie es anfangen sollten.
				107. Sie



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXI.	XI.	XIX.	XII.	107. Sie sprachen: Alle Welt läufet ihm nach, darum werden wir nichts ausrichten.
	19.		19.	108. Des Abends gieng er wieder hinaus vor die Stadt.
	20.			109. Am Dienstage, welcher der rechte Kampftag Jesu mit seinen Feinden seyn sollte, (denn sie laureten alle auf ihn) gieng Jesus des Morgens wieder in die Stadt.
20/22.	20/26.			110. Wie Jesus und seine Jünger vor dem Feigenbaum vorbeigingen, und die Jünger ihre Verwunderung darüber bezeigten, nahm Jesus daher Gelegenheit, von der wahren Kraft des Glaubens und von der wahren Bekunst mit ihnen zu reden.
		XX.		111. Wie Jesus in die Stadt Jerusalem kam, gieng er gleich in den Tempel. Das erste, weshalb ihn die Hohenpriester und Schriftgelehrten zu Rede setzten, (die ihn gern in Worten fangen und hernach steinigen wollten) war die gestrige Sache, indem sie ihn frugen; aus wessen Macht und Autorität er sich so viel im Tempel herausnehme, die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel zu jagen?
23.	27.28.	1. 2.		112. Jesus frug sie dagegen nach dem Ursprung der Taufe Johannis; und wie sie dieses nicht beantworten wollten, wollte Jesus ihnen auch jene Frage nicht beantworten.
24/27.	29/33.	3/8.		113. Jesus fieng darauf an, in Gleichnissen mit ihnen zu reden. Er sagte ihnen erstlich ein Gleichniß von zweien Söhnen, deren einer des Vaters Willen gethan, da er gesagt, er wolle ihn nicht thun, der andere ihn nicht gethan, da er gesagt, er wolle ihn thun.
28/32.				114. Ein



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXI. 33/44.	XII. 1/11.	XX. 9/18.	XII.	114. Ein anderes Gleichniß handelte von einem wolbestellten Weinberge, dessen Weingärtner sich weigere, dem Herrn Früchte des Weinberges abfolgen zu lassen.
45.46.	12.	19.		115. Die Hohepriester und Pharisäer merkten darauf, daß er ihnen diese Gleichnisse sagte, und trachteten nun ernstlich, wie sie ihn gefangen bekommen möchten, wiewol sie sich noch sehr vor dem Volke fürchteten, sie giengen also von ihm weg. * Er erzählete ihnen darauf noch ein Gleichniß von der Hochzeit. * Sie aber giengen unterdes weg, um über ihn zu rathschlagen.
XXII. 1/14				
15.	12.			
16/22.	13/17.	20/26.		116. Nachdem sie indes sich beredet hatten, schickten sie bald darauf einige Abgeordnete aus den Pharisäern und Herodianern an ihn, die mit einer sehr hinterlistigen Frage: Ob es recht sey, dem Kayser Zins zu geben? ihn fangen solten. Welche Jesus aber recht beschämete.
23/33.	18/27.	27/40.		117. Wie diese verstummen mußten, traten einige Sadducäer an ihre Stelle, und wolten Jesum mit einem verfänglichen Einwurf, wider die Auferstehung der Todten, eintreiben, denen Jesus aber gleichfalls bald das Maul stopfete.
34.				118. Darauf versamleten sich die Pharisäer um ihn herum.
		39/40.		119. Sie billigten mit ihrem Beyfall die nachdrückliche und gründliche Widerlegung, womit er die Sadducäer überwunden hatte, aber weiter ihn zu fragen unterstunden sie sich nicht.
35/40.	28/34.			120. Einer aber unter ihnen, der nicht weit von der Erkenntniß der Wahrheit war, frug ihn nach dem vornehmsten



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXII.	XII.	XX.	XII.	sten Gebot im Gesetz, dem Jesus auch antwortete.
1:46.	35:37.	41:44.		121. Indes kamen die Pharisäer alle zusammen, und wie sie bey einander waren, legte ihnen Jesus eine besondere Frage vor; wie der Messias Davids Herr und Sohn zugleich seyn könne? Sie verstummten aber durften ihn auch nicht mehr fragen.
XXIII.				122. Wie er nun bey diesen Unterredungen mit einer grossen Menge Volks umgeben war, hielt er öffentlich in Gegenwart dieser Pharisäer eine scharfe Predigt wider die Schriftgelehrten und Pharisäer, und rief das Wehe über sie aus, drohete auch Jerusalem den Untergang.
1:39.	38:40.	45:47.		123. Er setzte sich darauf am Gottesfasten hin, und sahe zu, wie die Pharisäer einlegten, woben er die Milde einer armen Wittwe rühmete.
	41:44.	XXI. 1:4.		20:28. 124. Wie er nun aus dem Tempel gehen wollte, wollten Jesusum gerne einige Griechen sehen, welche vor der Menge des Volks nicht zukommen konnten. Wie die Jünger, an die sie sich deshalb gemeldet hatten, es Jesu sagten, redete er von seiner nahen Verklärung, da sie ihn schon sehen würden. Er schloß mit einem Seufzer Vater hilf mir aus dieser Stunde.
				28:33. 125. Da ward eine Stimme vom Himmel gehört, deren Ursache und Sinn Jesus erklärte.
				34:36. 126. Das Volk fieng an, unruhig zu werden, als er vom Tode und Erhöhung am Kreuz redete. Man machte Jesu Einwürfe, welche er beantwortete.
				37:43. 127. Jesus gieng darauf weg, und verberg

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXIV.	XIII.	XXI.	XII.	verbarg sich vor dem Volke. Einige glaubten, viele glaubten nicht an ihn, wovon so wol die Weissagung Jesaiä als die Ursachen des Unglaubens angeführet werden.
			44:50.	128. Doch ehe Iesus völig die Menge verlies, lies er noch die letzte Worte im Tempel, voll Kraft und voll ernstlicher Einladung hören.
1.	1.			129. Iesus verlässet darauf den Tempel und die Stadt.
2.	1. 2.	5. 6.		130. Wie er darauf mit seinen Jüngern allein ist, auf dem Oelberg, zeigen die Jünger Iesu den Tempel, welcher ihnen den Untergang des Tempels verkündiget.
3.	3. 4.	7.		131. Das machet die Jünger neugierig, daß sie sich, wie Iesus sich auf dem Oelberg hingesezet hatte, bey Iesu sich erkundigten, wenn dieses alles geschehen, wenn er als Messias sich offenbaren, und wenn das Ende der Welt seyn werde.
4:28.	5:23.	8:24.		132. Iesus antwortete darauf in einer langen Rede, darin er zuerst die Zerströrung Jerusalems bezeichnete, und die nöthige Warnungen dabey seinen Jüngern gab.
29:51.	24:37.	25:36.		33. Hiernächst redete er auch vom jüngsten Tage und vom Ende der Welt, wobey er zum Wachen und Beten ermahnete.
XXV.				134. Er erläuterte dieses mit zwey Gleichnissen von zehn Jungfrauen, die auf den Bräutigam warten, und von drey Knechten, denen ein Herr sein Vermögen ausgethan.
1:30.				135. Und schlos endlich mit einer besondern Beschreibung der Handlungen des jüngsten Gerichts.
31:46.				136. So endigte sich das Lehramt Iesu,
		37. 38.		II 3



Matt. XXVI.	Marc. XIII.	Luc. XXI.	Joh. XII.	
1. 2.				su, und besonders seine lehre in dieser Woche, worin er des Tages im Tempel lehrte und des Nachts am Delberg blieb.
	XIV. 1.			137. Jesus sagte darauf an demselben Tage, wie er alle seine Reden vollendet hatte, seinen Jüngern noch zum Beschluß, daß nach zweien Tagen Ostern sey, und daß er werde gekreuziget werden.
		XXII.		138. Denn damals waren noch bis Ostern zweien Tage, nämlich vom Dienstag bis Donnerstag.
3. 5.	1. 2.	1. 2.		139. An diesem Tage hielten die Hohepriester und Schriftgelehrten im Hause Kaiphas einen Rath, wie sie Jesum ohne Aufruhr des Volks gefangen nehmen möchten.
6. 13.	3. 9.			140. Judas, der wegen der Salbung Jesu, die im Hause Simonis in Bethanien geschehen war (s. N. 93), entrüstet worden.
14. 16.	10. 11.	3. 6.		141. Gieng zu jenen rathschlagenden Priestern und Schriftgelehrten, und ward mit ihnen eins, Jesum für dreßsig Silberlinge zu verrathen.
				Das dritte Kapitel. Die Leidensgeschichte Jesu selbst, oder die grosse Begebenheit von der Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts.
				142. Am Mittwochen in dieser Woche war Jesus vermuthlich stille; und in der Zubereitung auf den grossen Tag.
7. 19.	12. 16.	7. 13.		143. Wie der Donnerstag, der Tag, da Jesus verrathen werden sollte, anbrach frugen ihn die Jünger, wo er das Osterlamm essen wollte? worauf Jesus ihnen Befehl giebt, das Haus

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVI.	XIV.	XXII.	XII.	
20.	17.	14.		Haus und Umstände deutlich beschreibet, wie die Anstalten gemacht werden sollten.
		15:18.		144. Gegen Abend kam Jesus und setzte sich in dem bestimmten Hause mit seinen zwölf Aposteln zu Tische, um das Osterlamm zu essen.
				145. Er hielt darauf gleich an seine Jünger eine liebevolle Anrede, worin er sein herzlich Verlangen nach diesem Essen bezeuget, mit dem Zusatze, er werde das Osterlamm nicht mehr mit ihnen essen. Er theilte bald darauf den Kelch um, und wiederholte fast eine gleiche Erklärung.
21.22.	18.19.			146. Darauf fieng er an, von seinem Verräther zu reden.
23.24.	20.21.			147. Auf Befragen, sagte Jesus, daß er der sey, der mit ihm in die Schüssel tauche, sagte aber dabei dieses Menschen ewiges Unglück vorher.
25.				148. Judas frug ihn vermuthlich heimlich, ob er es sey? und Jesus bejahete es ihm.
26.28.	22.24.	19.20.		149. Jesus schritt nun zu einer wichtigen Handlung. Er hielt die Feyer des Gedächtnisses seines Todes mit seinen Jüngern zum erstenmal, und setzte das heil. Abendmal ein.
29.	25.			150. Er wiederholte darauf noch einmal, daß er in der Zeit des alten Bundes nicht mehr mit ihnen vom Gewächs des Weinstocks trincken werde.
		21:23.		151. Nachdem diese grosse Handlung vollendet war, setzte Jesus das angefangene Gespräch von seinem Verräther fort, worauf die Jünger sich unter einander frugen und darüber ansahen.

152. Eben



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVI.	XIV.	XXII.	XIII.	152. Eben diese Jünger hatten schon lange eine Eifersucht ihres Vorzuges wegen untereinander.
		24.	I:II.	153. Weshalb Jesus um ihnen ein rechtes Exempel der Demuth zu geben, ihnen die Füße wusch, wobei er sich manches verlauten lies.
		25:30.	I2:20.	154. Er setzte sich darauf wieder nieder, erklärte ihnen die Ursach des Fußwuschens, bestrafte ihren Stolz, und lehrte die Demuth.
			21:30.	155. Nun fieng er ganz deutlich an, von seinem Verräther zu reden. Petrus winkte Johanni daß er Jesum darum fragen möchte. Er bezeichnete ihn durch Eintauchen des Bissens in die Schüssel und sagte zu Judas, dem er sich indes auch schon (laut Matth. 26, 25) entdeckt hatte: was du thust, das thue bald. Judas gieng darauf gleich hinaus.
			31:35.	156. Nun, sagte Jesus, sey die Stunde seiner Verklärung da, und ermahnete seine Jünger noch zuletzt zur Liebe.
		31:34.	36:38.	157. Jesus warnete noch insonderheit Petrum, der sich grosser Treue vermaß, den Jesus seinen nahen Fall verkündigte.
		35:38.		158. Jesus lies sich darauf von seinen Jüngern das Zeugnis geben, daß sie keinen Mangel bey ihm gelitten, sagte ihnen aber nun traurige Schicksale vorher.
			XIV.	
			I:4.	159. Nachdem er also von lauter Abschied mit ihnen sprach, ermunterte er sie, daß sie sich nicht fürchten sollten, sagte ihnen dabey, daß sie ja den Weg schon wüßten.
			5:21.	160. Und wie dieses ihnen dunkel zu seyn schien, beantwortete Jesus ihnen

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVI.	XIV.	XXII.	XIV.	nen einige Fragen, von dem Wege und vom Vater. Er verkündigte ihnen die Sendung des heil. Geistes, und sagte, daß die Welt ihn gar nicht mehr, sondern seine Jünger nur als sein ihn sehen sollten.
30.	26.		22:31.	161. Und wie er auch hierum befragt ward, lies er sich darauf weitläufiger ein, und ermahnete seine Jünger aufzustehen und von dannen zu gehen.
31:35.	27:31.		XV.	162. Sie stunden darauf alle von der Mahlzeit auf, sprachen den Lobgesang, um sich auf den Weg nach dem Oelberg zu begeben.
			1:17.	163. Jesus warnete seine Jünger und insonderheit Petrum noch einmal, für der Aergerniß und für der Verleugnung.
			18:27.	164. Er fuhr in diesen Reden fort und ermahnete sie, bey ihm, als dem rechten Weinstock, und in der Liebe zu bleiben.
			XVI.	165. Er sagte ihnen darauf die Verfolgungen, die über sie kommen würden, vorher, und tröstete sie mit der Ankunft des heil. Geistes.
			1:4.	166. Er berief sich darauf, daß er es ihnen gesagt habe, um damit sie daran denken könnten.
			5:16.	167. Nun aber, sagte er darauf, gehe er hin zu dem, der ihn gesandt habe. Er versprach den heil. Geist zu senden, und setzte hinzu, über ein Kleines würden sie ihn nicht sehen, und wieder über ein Kleines würden sie ihn sehen.
			17:28.	168. Wie hierüber die Jünger unruhig wurden, was das bedeute, erklärte er es ihnen, und verkündigte sowohl traurige als auch besonders freudige Schicksale.
				169. Wie



Matt. XXVI.	Marc. XIV.	Luc. XXII.	Joh. XVI. XVII. XVIII.	
			9:30.	169. Wie die Jünger darauf ihren Glauben bekanten erinnerte er sie noch einmal an die bevorstehende Prüfungen, sprach ihnen aber zugleich göttlichen Trost zu.
			1:26.	170. Und betete darauf das Hohepriesterliche Gebet.
			I.	171. Bey dem allen gehet Jesus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron nach dem Delberg zu.
36.	32.		I.	172. Er gehet darauf in den Garten Gethsemane, und befiehet seinen Jüngern sich so lange hinzusetzen, bis er hingehet und bete.
37.	33.			173. Doch die zweyen Söhne Zebedäi und Petrum nahm er mit sich.
38:46.	34:42.	40:46.		174. Darauf fieng Jesus an, zu trauern und zu jagen, warf sich dreyimal nieder und bat, daß der Kelch vorüber gienge, und kam dreyimal zu seinen Jüngern, die er schlafend fand und sie zum Wachen und Beten ermahnete, auch sagte, daß sein Verräther da sey.
47.	43.	47.	2. 3.	175. Judas wußte den Ort, wo Jesus war, und kam dahin mit der Schaar, an die er ihn verrathen wollte.
			4.	176. Jesus, der indes vom Gebet aufgestanden war, gehet der Schaar entgegen.
48:50.	44:46.	47.48.		177. Die Schaar kam darauf auf Jesus zu, und Judas verrieth Jesus mit einem Kusse.
			4:9.	178. Jesus redete die Schaar beherzt an, so daß sie für Schrecken zu Boden fielen.
51:54.	47.	49:51.	10. 11.	179. Petrus schlug mit dem Schwerdt drein, und hieb einem ein Ohr ab, welches Jesus wieder heilete, und Petrum deshalb mit Worten strafete.
55.56.	48.49.	52.53.		180. Jesus redete seine Feinde darauf noch

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVI.	XIV.	XXII.	XVIII.	noch einmal an, woben er ihnen vorwarf, daß sie ihn ehemals nicht gefangen nehmen können, daß aber jetzt die Stunde dazu vom Vater bestimmet sey.
56.	50.			181. Hierauf flohen alle Jünger davon, und lieffen Jesum in der Gewalt der Kriegsknechte.
	51.52.			182. Ein Jüngling war unter denen, welcher nur mit einer Leinwand auf der blossen Haut bekleidet war. Den griffen die Knechte. Er lies ihnen die Leinwand in der Hand und lief bloß davon.
57.	53.	54.	12.	183. Nun ward Jesus gebunden und gefangen weggeführt.
			13.14.	184. Vors erste brachten sie ihn hinein bey dem Hohenpriester Hannas.
			15.18.	185. Petrus suchte mit in das Haus zu kommen, und wie er durch Vordersprache eines andern Jüngers mit hinein kam, leugnete er, wie er gefragt wurde, daß er einer mit von Jesu Jüngern sey.
			19.23.	186. Hannas wolte Jesum vieles von seiner lehre fragen, welchen Jesus aber auf die kundbare Offenbarkeit derselben verwies, welches ihm einen Backenstreich von dem Diener zuzog.
			24.	187. Hannas sandte darauf Jesum gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas, der damals der rechte Hohenpriester war.
57.	53.	54.		188. So führten sie Jesum denn auch hin zu dem Hohenpriester Kaiphas, woselbst der ganze hohepriesterliche Rath der Juden versamlet war.
58.	54.	54.55.	25.	189. Auch in dieses Haus folgte Petrus Jesu nach, um zu sehen, wie die Sache abliefe.
59.66.	55.64.			190. Der Hohenpriester und der Rath



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVI.	XIV.	XXII.	XVIII.	hielte indes Gericht über Jesum, brauchten falsche Zeugen und nichtige Anklagen, beschuldigten ihn der Gotteslästerung, und erklärten ihn endlich des Todes schuldig.
67.68.	65.	63.65.		191. Hierauf ward Jesus von den Knechten sehr misgehandelt.
96.74.	66.71.	56.60.	25.27.	192. Indem alles dieses vorgieng, verleugnete Petrus im Hause Kaiphas drey mal, daß er Jesu Jünger sey.
74.	72.	60.	27.	193. Nach der letzten Verleugnung krähete der Hahn zum andernmal.
		61.		194. Worauf Jesus sich umwandte, und Petrum ansah.
75.	72.	61.62.		195. Welcher hinausgieng und bitterlich weinete.
XXVII	XV.			
1.	1.	66.71.		196. Wie es Tag ward, hatten sich indes alle Glieder des hohen Rathes versammelt, welche Jesum noch einmal vornahmen, der ihnen auch noch die herrlichste Erklärung that, worauf sie ihn nochmals des Todes schuldig erklärten.
		XXIII.		
2.	1.	1.	28.	197. Jesus ward also bey früher Tageszeit von dem geistlichen hohen Rath der Juden in Corpore, dem römischen Landpfleger Pontius Pilatus übergeben.
3.10.				198. Wie Judas Ischarioth sah, wie weit die Sache gekommen war, gerieth der unglückliche Mensch in Verzweiflung, warf das Blutgeld weg, und erhing sich.
			28.32.	199. Wie der hohe Rath der jüdischen Geistlichkeit ankam, blieben sie draussen vor dem Richthause, um sich nicht zu verunreinigen, worauf Pilatus zu ihnen heraustrat, und ihre Klage anhörte.
11.	2.	3.4.	33.38.	200. Pilatus pflegte darauf das Recht im Richthause, wohinein er gieng, den

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVII	XV.	XXIII.	XVIII.	den Gefangenen vor sich führen lies, und ihn um seine königliche Würde befraget. Wie Iesus ihm dieselbe erklärte, daß dieses Reich kein weltliches Reich sey, gieng er mit Iesu wieder zu den Juden heraus, und erklärte Iesum für unschuldig.
12/14.	3/5.	5.		201. Die Juden aber bestanden auf ihrer Klage, wiederholten und bestärkten sie, woben Iesus stille schwieg, und mit seinem Stillschweigen die größte Verwunderung Pilati erregete.
		6/12.		202. Die Juden hatten aber in ihrer Klage des galiläischen Landes Erwähnung gethan. Pilatus sandte deswegen Iesum zum galiläischen Könige Herodes, der sich eben in Jerusalem aufhielt. Allein dieser machte blos ein Gelächter aus der Sache, und Pilatus bekam Iesum wieder, um das Gericht fortzusetzen.
15/18.	6/10.	13/17.		203. Weil nun Pilatus theils gerne des Urtheilsprechens in einer so zweifelhaften Sache überhoben sey, theils Iesum wirklich gerne befreien wollte: so that er den Juden den Vorschlag, bey diesem Feste, nach eingeführter Gewohnheit, ihn als denjenigen Gefangenen los zu bitten, der ihnen des Festes wegen frey gegeben würde; wie denn die Juden wirklich einen Gefangenen forderten und um einen solchen baten.
19.				204. Da indes Pilati Weib zu ihm schickte, und ihn wegen eines gehaltenen Traums erinnerte, mit Iesu nichts verfängliches vorzunehmen: * beredeten die Hohepriester das Volk, um Barrabam zu bitten.
20.	II.		XIX.	
21/30.	12/19.	18/25.	I/3.	205. Pilatus frug darauf das Volk E 3 ordent



Matt. XXVII	Marc. XV.	Luc. XXIII.	Joh. XIX.	
				ordentlich nach der Weise des Gerichts, welchen er los geben sollte. Sie schryen alle: Barrabam. Pilatus wiederholte seine Vorstellungen. Aber alles war vergeblich. Nachdem er drey mal gefraget und vorgestellet, wusch er sich die Hände, schob die Sünde auf die Juden, und sprach das Urtheil. Barrabas ward darauf los gegeben, Jesus aber ward, dem Urtheil der Kreuzigung zusolge, zuerst gegeißelt, dabey aber durch allerhand spöttliche Kleidungen und Martern verspottet.
			4.15.	206. Jedoch versuchte Pilatus noch einmal, Jesum zu befreyn. Er stellte ihn, so übel zugerichtet, den Juden vor, mit den Worten: Sehet, welcher ein Mensch. Wie sie aber ihn zu schrecken suchten, gieng er wieder in das Richthaus, redete mit Jesu, und ward durch diese Rede bewogen, alles anzuwenden, um Jesum zu befreyn. Aber die Juden wußten ihn von neuen in eine solche Furcht zu setzen, daß als er Jesum zu dem Ende heraus führen lies, und ihn zu befreyn versuchte, dennoch sein Sinn sich bald änderte, und Jesus dem Kreuz übergeben wurde.
31.	20.		6.17.	* Pilatus sprach also das Urtheil, und übergab Jesum nun endlich zum Tode des Kreuzes.
20.	31.			207. Die Kriegsknechte zogen Jesu darauf wieder seine Kleider an, und führten ihn hinaus an die Stätte, wo er gekreuziget werden sollte; nämlich auf den Berg Golgatha.
32.	21.	26.		208. Unterwegens begegnete ihnen Simon von Cyrene, welchen die Kriegs-



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVII	XV.	XXIII.	XIX.	Kriegsknechte zwingen, daß er IESU das Kreuz nachtragen mußte.
		27.32.		209. IESUS hält darauf seine liebevolle Anrede an seine betrübtete Freunde, und gieng mit zween Uebelthätern zur Kreuzigung.
33.34.	22.23.			210. Wie IESUS ankam auf Golgatha, ward ihm der Esigtrank mit Gallen angeboten, welchen er aber zu nehmen abschug.
35.	24.	33.	18.	211. IESUS ward darauf gekreuziget, und zwar in der Mitte, indem jezt zween mit ihm, einer zur Rechten der andere zur Linken gekreuziget werden solten.
			18.	* und zwar in der Mitte, indem jezt zween mit ihm, einer zur Rechten der andere zur Linken gekreuziget werden solten.
		34.		212. Während der Kreuzigung betete er für die Leute, welche ihn kreuzigten.
			19.20.	213. Die Ueberschrift ward von Pilato angeordnet, welche ans Kreuz geheftet werden sollte.
			21.22.	214. Ueber diese Ueberschrift entstand noch ein Wortstreit zwischen Pilato und den Häuptern des jüdischen Volks.
35.36.	24.25.	34.	23.24.	215. Nach der Kreuzigung theilten die Knechte die Kleider.
37.	26.			* Auch ward nun die Ueberschrift angeheftet.
38.	27.28.			216. Die beyden Mörder wurden auch gekreuziget.
39.43.	29.32.	35.37.		217. IESUS mußte darauf in der Zeit, da er am Kreuz hieng, grossen Spott und Schmach erdulden.
		38.		* Welches durch die Ueberschrift des Kreuzes bey vielen veranlasset wurde.
			25.27.	218. Während diesem allen sahe er seine Unverwandte, und unter andern seine Mutter, welche er mit zärtlicher Liebe dem Johanni empfahl, der auch gleich, sie zu versorgen, sie zu sich nahm.
				219. Der



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVII	XV.	XXIII.	XIX.	219. Der Spott des Volks nahm sehr zu, und so gar der eine gekreuzigte Mörder lästerte mit.
44.	32.	39. 40.43.		220. Aber der andere widersprach ihm, betete Jesum am Kreuz an, und bekam die Verheissung, noch heute ins Paradies zu kommen.
45.	33.	44.45.		221. Jesus, der um die dritte Stunde war gekreuziget worden, hatte drey Stunden, unter Verlauf oberzählten Begebenheiten, am Kreuz gehangen, als um die sechste Stunde plötzlich eine ausserordentliche grosse Finsterniß über das ganze Land kam, die bis um die neunte Stunde, und also drey volle Stunden, währete.
46.47.	34.35.			222. Um die neunte Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama Sabachani; worüber er verspottet ward.
48.49.	36.		28.	223. Auf daß alles erfüllet würde, rief er: mich dürstet.
			29.	224. Worauf man ihm Essig gab, und nochmals mit dem Rufen nach dem Elias seiner spottete.
			30.	225. Er aber zeugete darauf von dem Ende der Weissagungen, wegen der Leidensumstände öffentlich, da er rief: Es ist vollbracht.
50.	37.	46.		226. Darauf schrie er zum letztenmal laut.
		46.		227. Und sprach: Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist.
50.	37.	46.	30.	228. Gleich nach diesen Worten neigte er das Haupt und verschied.
51.	38.	45.		229. Mit diesem grossen Lobe des Herrlichsten unter den Menschen waren grosse Begebenheiten verbunden. Gleich mit dem Ende der neunten Stunde, wie er eben sterben wollte, ja fast in dem Augenblick, da er starb,

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVII	XV.	XXIII.	XIX.	starb, riß der Vorhang des Tempels mitten entzwey.
52.53.				230. Gleich nach dem Tode, mit Ende der Finsterniß, erfolgte ein großes Erdbeben, daß die Felsen zerrißen, ja es stunden gar einige der entschlafenen Heiligen aus den Gräbern auf, die von einigen gesehen sind.
54.	39.	47.		231. Der Hauptmann mit der Wache bekant, daß sie von der Unschuld, Redlichkeit und Bötlichkeit Jesu durch so besondere Zeichen überzeuget wären.
		48.		232. Selbst die Menge der Zuschauer ward gerühret, daß sie an die Brust schlugen, und mit sonderbaren Bewegungen nach Hause giengen.
55.56.	40.41.	49.		233. Viele Weiber aus Galiläa, die seine Gefährtinnen gewesen waren, hatten auch mit zusehen.
			31.	234. Unterdes, daß jene Begebenheiten vorgegangen, hatten die Abgeordneten des grossen Raths der Juden den Pilatum gebeten, daß den drey gekreuzigten die Beine gebrochen und sie also getödtet, und darauf, um des folgenden Sabbaths willen, abgenommen würden.
			32.37.	235. Dieses geschah nun zwar den beyden Mördern; aber Jesu nicht, weil er schon todt war. Man stach ihm in die Seite, woraus Blut und Wasser floß. Das war alles den Weissagungen gemäß.
57.58.	42.43.	50.52.	38.	236. Joseph von Arimathia, ein Mitglied des grossen jüdischen Raths, kam darauf zu Pilato, und bat um den Leichnam Jesu, um ihn begraben zu lassen.
	44.45.			237. Pilatus wunderte sich sehr, daß Jesus schon todt seyn sollte, lies sich

Y sich



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVII	XV.	XXIII.	XIX.	sich deshalb erkundigen, und erfuhr es gewis.
58.59.	45.		38.	238. Pilatus erlaubete es also, und Joseph nahm den Leichnam.
			39.	239. Nicodemus kam auch dazu, der gleichfalls mit im hohen Rathe saß, und gab sich bey diesem Werke, als einen Gehülffen Josephs mit an.
59.60.	46.	53.54.	40/42.	240. Das Begräbniß ward durch diese Fürsorge nach Art der Juden recht herrlich beschicket, und Jesus in ein neues Grab geleyet, worin noch nie jemand gelegen hatte, und vor das Grab ward ein grosser Stein gewälzet.
61.	47.	55.		241. Einige Weiber von denen, die aus Galiläa gekommen waren, sahen auch dem Begräbniß zu.
		56.		242. Und giengen darauf nach Hause, um Specerey zur Salbung zu bereyten, welche sie nach dem Sabbath vornehmen wollten.
		56.		243. Denn dieses geschah am Abend, kurz vor Anbruch des grossen Sabbath im Ostern.
62.66.				244. Des andern Tages aber, nämlich am Sabbath selbst, baten die Hohepriester und Pharisäer, daß Pilatus das Grab möchte bewahren lassen, um neuen Unruhen vorzukommen, welches auch gleich von Pilato befohlen wurde.
XXVIII	XVI.	XXIV.		Das vierte Kapitel. Die Verherrlichung Jesu in seiner Auferstehung und Himmelfahrt.
I.	I.	I.		245. Gleich mit dem Ende des Sabbath, schickten sich die Weiber, wovon oben die Rede gewesen, und noch verschiedene mit ihnen an, mit Specerey

Matt. XXVIII	Marc. XVI.	Luc. XXIV.	Joh. XIX.	
24.				Specerey zum Grabe zu gehet, und den Leichnam des verstorbenen Lehrers zu salben.
				246. Aber in der ersten Frühstunde des Sonntages geschah ein grosses Erdbeben. Ein Engel erschien, wälzte den Stein vom Grabe, und setzte sich darauf. Die Hüter waren fast todt für Schrecken, und giengen davon.
	I.			247. Nach dieser Begebenheit kamen einige von jenen Weibern, nachdem der Engel schon wieder unsichtbar geworden war. Und zwar kamen zuerst Maria Magdalena, Maria Jacobi und Salome.
	241.			248. Diese kamen sehr frühe, wie die Sonne aufgieng, und waren auf dem Wege sehr bekümmert, wer ihnen den Stein vom Grabe wälzen werde. Wie sie aber nahe an das Grab kamen, und ihre Augen aufhuben, bemerkten sie mit grossem Erstaunen, daß der Stein schon abgewälzet war.
			XX.	
			I. 2.	249. Maria Magdalena, die dieses insbesondere erblicket, läufet gleich zurück nach der Stadt, um mit grosser Betrübniß Petro und Johanni zu verkündigen, daß der Leichnam weggenommen sey.
57.	57.			250. Die andere beide aber giengen in das Grab. Diese sahen einen Engel, der ihnen die Auferstehung Jesu verkündigete, und zugleich sagte was sie thun sollten.
8.	8.			251. Sie flohen aber vor Schrecken vom Grabe, sagten nichts und fürchten sich zu erzählen, was sie gesehen hatten.
		219.		252. Mittlerweile kamen die übrige D 2 alle



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVIII	XVI.	XXIV.	XX.	alle mit noch mehrerer Gesellschaft anderer Weiber, welche aber jene nicht mehr antrafen, die schon gestorben waren. Wie sie den Stein abgewälzet fanden, giengen sie auch in das Grab, sahen nichts, funden auch den Leib Jesu nicht. Auf einmal traten zweien Engel bey sie, und verkündigten ihnen die Auferstehung Jesu, eben wie jenen. Sie giengen vom Grabe, des Vorhabens, den Aposteln dieses alles zu verkündigen.
			3. 4.	253. Nun kamen auch Johannes und Petrus zum Grabe mit Maria Magdalena, welche jenen beyden die Eröffnung des Grabes verkündiget hatte.
			4:10.	254. Johannes kam eher an, als Petrus, und kuckte nur ins Grab. Wie Petrus kam, gieng er hinein. Dis that darauf auch Johannes und gläubete. Sie sahen aber kein Gesicht. Sie giengen wieder zu den übrigen Aposteln.
			11.	255. Maria Magdalena stund unter des auffer dem Grabe und weinete. Wie nun die beede Apostel weggien gen und sie vor Betrübniß den Ort nicht verlassen konte, kuckte sie in das Grab.
			12. 13.	256. Da sahe sie jene zwey Engel, welche von vorigen Weibern waren gesehen worden, im Grabe sitzen, denen sie auf Befragen ihre Noth klagete.
	9.			257. Sie hatte darauf zu allererst das Glück, den Herrn Jesum selbst zu sehen.
			14:17.	258. Denn ehe sie Antwort von den Engeln erwartete, sahe sie sich schon um und sahe einen, den sie nicht kannte,

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVIII	XVI.	XXIV.	XX.	te, den sie aber für den Gärtner hielt. Wie sie diesen auch nach dem Leichnam frug, entdeckte sich ihr Iesus auf eine rührende und liebevolle Art.
		10.		259. Die Weiber, von denen Lucas erzählt, waren unter der Zeit, daß jenes bey dem Grabe sich zutrug, zu den Aposteln gekommen, und hatten ihnen das Gesicht der Engel erzählt.
	10. II.	10.	18.	260. Maria Magdalena war noch eher, wie jene da, und erzählte, daß ihr der Herr Iesus selbst erschienen wäre, und daß er mit ihr geredet habe.
8.				261. Fast mit der Maria Magdalena zugleich kamen die andere, welche ohne ihr zuerst gegangen waren, auch die, welche noch etwa mit ihnen in Gesellschaft gewesen. Denn diese hatten sich zwar bald vom Grabe entfernt, ihre Furcht aber hatte sie gehindert zu den Aposteln zu gehen, weil sie vor Schrecken etwas zu sagen sich nicht getraueten.
8. 10.				262. Wie sie aber noch auf dem Wege in diesen ängstlichen Gedanken sich aufhielten, erschien ihnen Iesus selbst, entdeckte sich ihnen liebevoll und befahl ihnen, es den Jüngern zu sagen.
8. 11.				263. Worauf auch diese mit grossen Freuden zu den Aposteln hingiengen.
11. 15.				264. Diese letztere kamen fast zugleich mit den Hütern des Grabes in die Stadt, die vor Furcht und Schrecken von ihrer Wache geflohen waren.
		11.		265. Diese giengen, wie gesagt, auch zu den Aposteln, waren fast zugleich mit Maria Magdalena da; aber die Apostel glaubeten ihnen nicht.
				9 3 266. Ver

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVIII	XVI.	XXIV.	XX.	266. Petrus lief darauf nochmals allein zum Grabe, suchte aber nur hinein, und gieng voller Verwunderung hinweg.
		12.		Ben dieser Gelegenheit ist ihm etwas ganz besonderes begegnet, da er Jesum selbst gesehen, s. Luc. 24/34. 1 Cor. 15, 5. Es muß aber, wegen seines Sündenfalls, so etwas geheimes zwischen ihm und Jesu vorgegangen seyn, daß der Geist Gottes es für gut befunden, diese Sache uns dunkel zu lassen.
	12.	13/32.		267. An denselben Tage giengen zwee Jünger nach Emahus, denen Jesus sich selbst offenbarte.
		33/34.		268. Sie kehrten eilends nach Jerusalem zurück, und fanden die Apostel in grosser Bewegung, denn es waren einige, welche da erzählten, daß Jesus dem Petro erschienen sey.
	13.	35.		269. Sie fiengen darauf an, zu erzählen, wie der Herr auch ihnen erschienen wäre.
	13.			270. Die Apostel glaubten nicht (vermuthlich war dasmal Petrus nicht da. Thomas war gewis nicht da.
			19.	271. Sie waren eben damals versammelt, aus Furcht vor den Juden, und hatten die Thüren verschlossen.
				272. Sie redeten voller Bewegung von allen diesen Geschichten.
		36.	19.	273. Wie sie redeten, trat Jesus auf einmal unter sie, und sprach: Friede sey mit euch.
		37/39.		274. Wie sie erschrafen, bestrafte er ihre Furchtsamkeit und ermunterte sie, ihn anzusehen.
		40.41.	20.	275. Er zeigte ihnen Hände und Füße, worauf ihre Freude ungemein groß ward.
				276. Wie

Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVIII	XVI.	XXIV.	XX.	276. Wie sie aber auch vor Freuden nicht glauben konten, aß er vor ihnen, und überzeugte sie dadurch.
	14.	41/43.		277. Denn sie sassen damals eben bey Tische, bey welchem Gespräche er denn auch ihren Unglauben und Herzens Härteigkeit sehr bestrafte.
		44/49.		278. Seine fernere Gespräche beschäftigten sich mit dem Unterrichts der Jünger, denen er die Schrift und die Absicht der Erlösung erklärte, und den heil. Geist verhies.
			21/23.	279. Er ordnete sie auch zu Lehrern, wiederholte seinen Wunsch: Friede sey mit euch; und gab ihnen die Macht, Sünde zu vergeben und zu behalten.
	15/18.			280. Er sagte ihnen darauf, daß sie predigen sollten, gab ihnen die Lehre, was sie predigen sollten, und that ihnen schöne Verheissungen. Diese Erscheinung war die erste.
			24/31.	281. Acht Tage darauf waren die Jünger wieder beisammen und Thomas mit ihnen, worauf ihnen Iesus wieder erschien, und den Unglauben des Thomas bestrafte. Diese Erscheinung war die andere.
16.				282. Die Jünger und Apostel giengen darauf, theils weil das OSTERFEST vollendet, theils weil sie die Verheissung von einer grossen Erscheinung in Galiläa hatten, nach Galiläa zurück.
			XXI.	
			1/3.	283. Einige von ihnen, unter denen auch Petrus war, waren bey einander, und giengen auf die Fischeren.
			4/25.	284. Bey der Gelegenheit erschien ihnen Iesus, lies sie einen wunderbaren Fischzug thun, aß mit ihnen, und frug endlich Petrum dreymal, ob er ihn lieb habe? Hernach fielen noch besondere Unterredungen, Petri



Matt.	Marc.	Luc.	Joh.	
XXVIII	XVI.	XXIV.	XXI.	tri und Johannis wegen vor. Diese Erscheinung war die dritte.
16.17.				285. Nach diesen dreym vorläufigen Erscheinungen, folgte die grosse und herrliche, welche Jesus und hernach die Engel ihnen verheissen hatten. Die eilffe giengen auf den Berg, wohin sie Jesus beschieden hatte, und eine Menge der Jünger gieng mit, so daß (nach 1 Cor. 15, 6) über fünfhundert beyammen gewesen. Dasselbst sahen sie die Herrlichkeit des auferstandenen Heiland: des, wiewol doch noch viele schwachgläubige darunter gewesen.
18.20.				286. Auf diesem Berge gab er ihnen nochmals das Lehramt, gab ihnen das Wort seiner Sendung, sagte, was sie lehren sollten und verband mit allem seine Verheissung.
				287. Nach dieser grossen Erscheinung ist Jesus vom Jacobo einmal allein gesehen worden (1 Cor. 15, 7.)
				288. Die Apostel haben ihn darauf alle wieder gesehen 1 Cor. 15, 8. Denn sie sahen mancherley Erweisungen, da er sich vierzig Tage lang sehen liess, und vom Reiche Gottes mit ihnen redete, Ap. Gesch. 1, 3. Vermuthlich ist der vertraute Umgang in Galiläa gewesen, bis er sie nach Jerusalem wieder beschied, wohin sie sich auch alle versamleten.
			50.	289. Als er sie in Jerusalem wieder versamlet hatte Ap. Gesch. 4, 8. führete er sie zur Stadt heraus bis gen Bethania.
			50.	290. Dasselbst am Oelberge (s. Ap. Gesch. 1, 12) sagte er seinen Jüngern noch verschiedene Dinge zuletzt, und hub die Hände auf und segnete sie.
	19.	51.		291. Und indem er noch redete und sie segnete, schied er von ihnen, und ward zu sehends aufgehoben gen Himmel, Ap. Gesch. 1, 9-12.
			52.53.	292. Die Jünger kehreten darauf wieder gen Jerusalem, mit grosser Freude, und warteten auf den heil. Geist Ap. Gesch. 1, 13. 14.
	20.			293. Und wie sie den empfangen hatten, predigten sie dieses Evangelium mit grosser Kraft.

Anmer:



Anmerkungen und Erläuterungen
zu dem vorhergehenden Entwurf der
Harmonie.

Die I. Anmerkung

zum Titel des I. Kapitels des I. Theils.
Von den Vorreden.



1.
W as sonst Schriftsteller zu thun pflegen, daß sie ihren Schriften eine Vorrede vorsehen, das ist auch von den vier heiligen Schriftstellern geschehen, welche uns das Leben des grossen Stifters der Religion der Christen, des wahren und wirklich in der Welt erschienenen Messias, hinterlassen haben. Nur hat ein jeder der vier Evangelisten einen besondern Eingang erwähnt.

2. Matthäus fängt von dem Geschlechtsregister Christi an. Weil der Messias nothwendig aus dem Stamm Juda herkommen und dazu ein Sohn Davids seyn mußte: so hielt Matthäus es für bequem, die Geschlechtsstafel voran zu setzen, damit er dadurch den Messias, hinterlassen haben. Nur hat ein jeder der vier Evangelisten einen besondern Eingang erwähnt.

Jeder Evan-
gelist hat ei-
nen besondern
Eingang.

Matthäus
macht das
Geschlechts-
register Christi
zu seiner Vor-
rede.